

**Západočeská univerzita v Plzni**

**Fakulta filozofická**

**Bakalářská práce**

**Linguodidaktische Effizienz  
der Studienaufenthalte  
in deutschsprachigen Ländern**

**Olga Kolouchová**

Plzeň 2012

**Západočeská univerzita v Plzni**

**Fakulta filozofická**

Katedra germanistiky a slavistiky

**Studijní program Filologie**

**Studijní obor Cizí jazyky pro komerční praxi**

**Kombinace angličtina – němčina**

**Bakalářská práce**

**Linguodidaktische Effizienz  
der Studienaufenthalte  
in deutschsprachigen Ländern  
Olga Kolouchová**

*Vedoucí práce:*

Mgr. Andrea Königsmarková

Katedra germanistiky

Fakulta filozofická Západočeské univerzity v Plzni

Plzeň 2012

Prohlašuji, že jsem práci zpracovala samostatně a použila jen uvedených pramenů a literatury.

*Plzeň, duben 2012*

.....

## **Poděkování**

Tímto bych ráda poděkovala vedoucí mé práce, Mgr. Andree Königsmarkové, která mi pomohla vést práci správným směrem a zároveň ji obohatit o několik zajímavých myšlenek. Také jí děkuji za velice efektivní komunikaci při korekci jednotlivých částí mé BP.

Můj vřelý dík patří mému partnerovi, Ing. Miloši Kožinovi, jako duševní opoře nejen při zpracování mé práce, ale také v průběhu celého studia.

Za mnohé vděčím také všem 90 respondentům mého dotazníku, díky nimž se mi podařilo dojít k přesvědčivým výsledkům a také k odpovědím, se kterými se v mnohém ztotožňuji.

**Mein eigenes Motto:**

*„Die Studienaufenthalte stellen eine einzigartige Chance dar, die Fremdsprache zu erlernen und einen erfolgreichen Schritt ins Erwachsenenleben zu machen.“*

# Inhalt

Inhalt .....	6
1 Einleitung .....	9
2 Studienaufenthalte in den deutschsprachigen Ländern .....	10
2.1 Geförderte Aufenthalte im Rahmen eines Studiums .....	11
2.1.1 Erasmus .....	12
2.1.1.1 Prozess der Bewerbung .....	14
2.1.1.2 Zahlen der Erasmus-TeilnehmerInnen .....	16
2.1.2 Weitere Programme im Rahmen vom EU- Bildungsprogramm für lebenslanges Lernen.....	17
2.1.3 Weitere Möglichkeiten eines Stipendiums in den deutschsprachigen Ländern .....	18
2.2 Weitere Möglichkeiten der sprachlichen Bildung in den deutschsprachigen Ländern.....	20
2.2.1 Schüleraustausch.....	21
2.2.2 Sprachkurs .....	22
2.2.3 Sommerschule .....	22
2.2.4 Arbeiten .....	23
2.2.5 Au-pair .....	23
2.2.6 Freiwilligendienste .....	23
2.2.7 Work and Travel .....	24
2.2.8 Praktikum .....	24
2.2.9 Studium .....	25
2.2.10 Berufsausbildung.....	25
3 Spracherwerbsprozess während des Studienaufenthaltes .....	26
3.1 Der sprachliche Input.....	27
3.1.1 Die Faktoren des sprachlichen Inputs.....	27
3.1.2 Die Bewirkung des sprachlichen Inputs .....	28

3.2	Anfangsadaptation.....	30
3.2.1	Sprachrezeption .....	31
3.2.2	Sprachproduktion .....	33
3.3	Progressive Verbesserung .....	35
3.4	Der sprachliche Output.....	37
3.4.1	Einwirkung vom Erasmus-Aufenthalt .....	38
4	Linguodidaktische Effizienz bewiesen durch eine Analyse von Fragebögen .....	40
4.1	Zielgruppe und Struktur von Respondenten.....	40
4.2	Struktur vom Fragebogen.....	41
4.3	Respondenten .....	42
4.3.1	Alter .....	42
4.3.2	Geschlecht .....	43
4.3.3	Angaben über Aufenthalt.....	43
4.4	Sprachniveau vor und nach dem Aufenthalt - Input vs. Output... 47	
4.4.1	Sprachniveau im Ganzen .....	47
4.4.2	Durchschnittliche Zensur in Deutsch .....	48
4.4.3	Grammatik .....	48
4.4.4	Wortschatz .....	49
4.4.5	Verstehen eines schriftlichen und gesprochenen Textes... 49	
4.4.6	Kommunikationsstärke .....	50
4.4.7	Aussprache .....	50
4.5	Verbesserung bei dem Aufenthalt .....	51
4.5.1	Verstehkompetenz .....	51
4.5.2	Sprechkompetenz .....	51
4.5.3	Markante Verbesserung .....	52
4.5.4	Verbesserung nach Ebenen.....	52
4.5.5	Einzelne Kompetenzen verglichen im zeitlichen Aspekt .... 53	
4.6	Verbesserung einer anderen Fremdsprache.....	53

4.7	Weitere Vorteile der Aufenthalte.....	54
4.8	Ideale Aufenthaltsdauer.....	55
4.9	Erweiterungsfragen .....	55
5	Weitere Aspekte der Studienaufenthalte.....	58
5.1	Auslandsaufenthalt und andere Methoden des Spracherwerbs..	58
5.2	Vorteile der Studienaufenthalte .....	61
5.2.1	Fremdspracherwerb .....	61
5.2.2	Fachliche Entwicklung.....	62
5.2.3	Entwicklung der Person.....	63
5.2.4	Vorteile für die Zukunft .....	64
5.2.5	Weitere Vorteile bei Erasmus.....	65
5.2.6	Nachteile der Auslandsaufenthalte.....	65
5.3	Fremdsprachenbildung und die Europäische Identität.....	66
5.3.1	Europäische Identität.....	66
5.3.2	Deutsch und Englisch in Europa .....	67
5.3.3	Auslandsaufenthalt und die Globalisierung .....	68
6	Zusammenfassung .....	69
7	Literaturverzeichnis .....	71
8	Resumé .....	73
9	Resümee .....	74
10	Liste der Graphen.....	75
11	Anlagen .....	76



# 1 Einleitung

Das Ziel der Bachelorarbeit ist es, die linguodidaktische Effizienz der Studienaufenthalte als eine der wichtigsten Methoden des sprachlichen Erwerbs hervorzuheben. Es wird auf einer Seite aus den theoretischen Quellen geschöpft, auf anderer Seite wird praktisch recherchiert, was nicht nur aktuelle, sondern auch wertvolle Ergebnisse mitbringt.

Für eine bessere Einsicht in das Thema werden verschiedene Möglichkeiten der Studienaufenthalte und der sprachlichen Bildung in den deutschsprachigen Ländern dargestellt. Nach dieser Einleitung wird der Prozess des Fremdspracherwerbs während des Aufenthaltes vorgeschlagen, indem einzelne Phasen aus dem linguodidaktischen Gesichtspunkt beschrieben werden.

Zum Schwerpunkt werden die Analyse von recherchierten Fragebögen und die Auswertung ihrer Ergebnisse, wobei die linguodidaktische Effizienz als eine bedeutungsvolle Maßnahme zur Verbesserung der Sprachkenntnisse bewiesen werden sollte. Außerdem werden weitere Aspekte eines ausländischen Aufenthaltes berücksichtigt, vor allem weitere Vorteile angeführt und auch die Frage der Europäischen Identität erörtert.

## 2 Studienaufenthalte in den deutschsprachigen Ländern

*„Der Erwerb beziehungsweise die Vertiefung von Fremdsprachenkenntnissen ist ein naheliegender Grund für einen Aufenthalt im Ausland. Nirgends kann eine Sprache schneller und einfacher gelernt werden als in dem Land, in welchem man sie spricht.“*  
(Sozialpolitik, 2011)

In der Gegenwart steht zur Verfügung eine breite Skala von verschiedenen Wegen zu einem Aufenthalt in den deutschsprachigen Ländern, vor allem in Deutschland. Es gibt mehrere Möglichkeiten für die Studenten, die ein oder mehrere Semester oder gar das gesamte Studium an einer Universität in Deutschland, Österreich, in der Schweiz oder in dem Fürstentum Liechtenstein absolvieren möchten. Außerdem werden weitere Optionen für die Interessenten angeboten, die zwar keine Studenten sind, aber z.B. ihre Berufsausbildung oder ein Praktikum im Ausland erfahren möchten.

Gründe für einen ausländischen Aufenthalt unterscheiden sich vom Menschen zu Menschen, doch in einem Grund sind sich die meisten einig: die fremde Sprache wird während und vor allem nach dem Aufenthalt nicht mehr so fremd, wie vor dem Aufenthalt. Fast jeder merkt eine deutliche Verbesserung in der Fremdsprache, was auch für den Fall gilt, wenn man beispielweise nur als Au-Pair ohne größere Erwartungen gearbeitet hat.

Für bessere Orientierung in den Möglichkeiten des sprachlichen Erwerbs werden diese folgend in zwei Kategorien unterteilt: Die erste Kategorie wird verschiedene Förderungsprogramme umfassen, die vor allem für die Studenten bestimmt sind. In der zweiten Kategorie werden

allerlei weitere Möglichkeiten für die sprachliche Bildung erwähnt. Sehr kurzgefasst werden für einen ausländischen Aufenthalt sonstige, als auf die Fortbildung gezielte Gründe dargestellt.

## **2.1 Geförderte Aufenthalte im Rahmen eines Studiums**

Es gibt zahlreiche Angebote für geförderte Studienaufenthalte in den deutschsprachigen Ländern. Je nach den Kriterien einzelner Förderungsprogramme können verschiedene Felder bezüglich des Aufenthalts unterschiedlich abgedeutert werden.

Für alle Programme gelten für die Interessenten allgemeine Regeln:

- 1) Rechtzeitige Bewerbung um das Stipendium: der Interessent sollte zuerst das Angebot der Stipendien und seine Möglichkeiten auswerten und sich rechtzeitig um das Stipendium bewerben.
- 2) Einholung von Informationen: Nach der erfolgreichen Anerkennung des Stipendiums sollte der Interessent umfassende Informationen über das ausländische Studiensystem, die Studiengebühren, nötigen Versicherungen, Finanzierung, Zulassung, Anerkennung von im Ausland erbrachten Studienleistungen und über die Visa- und Aufenthaltsregelungen des Gastlandes einholen. (Sozialpolitik, 2011)

Die Bedingungen, die ein Student erfüllen muss, können sich bei einzelnen Programmen unterscheiden. In den meisten Fällen werden sprachliche Vorkenntnisse und sehr gute Studienergebnisse vorausgesetzt. Nicht immer wird unbedingt die deutsche Sprache verlangt, einem ausländischen Studenten kann die Möglichkeit angeboten werden, in einem deutschsprachigen Land in der englischen Sprache zu

studieren. Dieses Angebot gilt auch für die kürzeren Studienaufenthalte, hängt jedoch von der sprachlichen Umgebung der jeweiligen Hochschule ab. Nachfolgend werden bedeutende Förderungsprogramme kurz vorgestellt.

### **2.1.1 Erasmus**

*Erasmus* ist ein Bestandteil des *EU-Bildungsprogramms für lebenslanges Lernen LLP*<sup>1</sup> (ihre Förderung gilt für Jahre 2007-2013), das bis 2006 als *Sokrates-Programm* bezeichnet wurde).<sup>2</sup>

Das Ziel von diesem Programm wird deutlich durch seinen Namen gekennzeichnet: das Programm besteht nämlich aus Einzelprogrammen, von denen die Förderung der Bildung schon vom Kindergarten, über die Schule, Berufsbildung, Weiterbildung und Hochschule, bis auf die Erwachsenenbildung greift. Außerdem wird hier auch das Programm für Politische Zusammenarbeit, Sprachenlernen, IKT und Verbreitung und die Europäische Integration mit einbegriffen (Nationalagentur, 2012). Das Gesamtbudget beträgt knapp sieben Milliarden Euro.

*Erasmus* stellt eines der bekanntesten Förderungsprogramme in Europa dar. Allgemein richtet sich *Erasmus* auf die Mobilität von Studenten und Zusammenarbeit in der Hochschulbildung in Europa.

Die beteiligten Studierenden werden aus den Ressourcen der Europäischen Union bei dem Aufenthalt an einer europäischen Hochschule gefördert.

---

<sup>1</sup> Die Abkürzung LLP kennzeichnet „The Lifelong Learning Programme.“

<sup>2</sup> Das Ziel vom Sokrates war vor allem die Förderung der Mitgliedstaaten der EU im Bereich der allgemeinen Bildung. Neben Sokrates stand das Programm Leonardo da Vinci, das der Unterstützung der beruflichen Erstausbildung und der beruflichen Weiterbildung diente (Cortina, 2003).

Das Programm unterstützt nicht nur Studierende, sondern auch Hochschuldozenten und in der freien Wirtschaft tätige Personen, die im Ausland lehren möchten, sowie Hochschulmitarbeiter, die sich beruflich weiterqualifizieren möchten (Europäische Kommission, 2010).

Im Rahmen vom Erasmus werden Erasmus Intensive Sprachkurse (Erasmus Intensive Language Courses - EILC) angeboten. Das Ziel ist, den Studenten eine Möglichkeit der sprachlichen und kulturellen Vorbereitung vor dem Studienaufenthalt zu gewährleisten.

Zu einem wichtigen Bestandteil des Programms ist von den Studierenden sehr erwünschte Anerkennung von Studienleistungen im Ausland anhand des European Credit Transfer Systems (ECTS). Zur Einführung des ECTS kam es erst mit dem Bologna-Prozess<sup>3</sup>.

Das Programm Erasmus wurde am 15. Juni 1987 durch den Beschluss 87/327/EWG des Ministerrates gegründet. In der Gegenwart nehmen alle 27 Mitgliedsstaaten der EU sowie sechs weitere europäische Länder (Norwegen, Island, Liechtenstein, Schweiz, Türkei, Kroatien) am Programm teil.<sup>4</sup> Die Finanzmittel werden anteilig nach den jeweiligen nationalen Studierendenzahlen über die Nationalen Agenturen den teilnehmenden Hochschulen auf deren Anträge zur Verfügung gestellt. Für Deutschland ist der DAAD die Nationale Agentur, für Österreich der Österreichische Austauschdienst (ÖAD) und für die Schweiz die CH-Stiftung in Solothurn (Wikipedia, 2012).

---

<sup>3</sup> Ein politisches Vorhaben zur Schaffung eines einheitlichen Europäischen Hochschulraums bis zum Jahr 2010.

<sup>4</sup> ERASMUS kann auch als Akronym für European (Community) Action Scheme for the Mobility of University Students gelesen werden.

### 2.1.1.1 Prozess der Bewerbung

In der Regel werden für die Studenten Erasmus-Aufenthalte direkt an der einheimischen Universität und entsprechenden Fakultät bzw. am Lehrstuhl veröffentlicht. Die Ausschreibungen für das Erasmus-Stipendium zum nächsten akademischen Jahr verlaufen gewöhnlich am Anfang eines Kalenderjahres.

Der Umfang und die Anzahl der Angebote an Stipendienstellen unterscheiden sich bei den einzelnen Universitäten. Wie bereits erwähnt, wird für einen Erasmus-Aufenthalt ein bilaterales Abkommen (die Erasmus-Hochschulcharta) zwischen den bezogenen Hochschulen vorausgesetzt. In der Praxis sieht es so aus, dass eine bestimmte Anzahl an ordnungsmäßigen Stellen auf vorherbestimmte Hochschulen angeboten wird. Als Beispiel wird nachfolgend das Angebot der Stipendienstellen angeführt, das der Lehrstuhl für Germanistik und Slawistik auf der Philosophischen Fakultät der Westböhmischen Universität in Pilsen für das akademische Jahr 2012/2013 ausgeschrieben hat:

- 2 ordnungsmäßige Stellen + 1 Ersatzstelle auf der Universität Bayreuth
- 5 ordnungsmäßige Stellen + 2 Ersatzstellen auf der Technischen Universität Chemnitz
- 2 ordnungsmäßige Stellen + 1 Ersatzstelle auf der Universität Regensburg
- 4 ordnungsmäßige Stellen + 2 Ersatzstellen auf der Hochschule Zittau/Görlitz

Die Existenz eines Angebotes an Stipendienstellen im Rahmen von Erasmus ist aber nicht an allen Universitäten und Hochschulen

selbstverständlich. Oft müssen sich die Studenten benötigte Informationen selber suchen und sich mehr Mühe geben, um eine Stipendienstelle zu gewinnen. Zusammengefasst besteht die Tatsache, dass die Möglichkeiten der Erasmus-Aufenthalte sehr eng von der jeweiligen Universität abhängen und der Aktivität deren Lehrpersonals unterliegen. Wenn die Informationen über Erasmus-Programm auf den Webseiten der jeweiligen Universität nicht vorliegen, kann der Student zahlreiche Auskünfte im Internet mit dem Hinweis auf das LLP-Programm oder die Europäische Kommission finden. Tschechische Studenten finden sehr nützliche Informationen auf der Webseite der Nationalen Agentur für Europäische Bildungsprogramme [www.naep.cz](http://www.naep.cz). Sehr vorteilhaft ist der Zugang zu den Abschlussberichten der zurückgekehrten Erasmus-Studenten, die somit ihre Erfahrungen weitergeben. Die Übergabe der Abschlussberichte ist allerdings für alle pflichtig.

Nachdem der Student im Vorstellungsgespräch im Rahmen der Ausschreibung für das Erasmus-Stipendium bestanden hat, folgt eine „bürokratische Behandlung“. Im Rahmen vom Erasmus-Programm wird für die Studenten organisatorisch sehr gut gesorgt. Meistens wird dem Studenten ein Koordinator zugeteilt, auf den sich der Student wenden kann. Vor der Abfahrt müssen mehrere Dokumente abgegeben werden, wie z.B. das Anmeldeformular für die Ausländische Universität, der Studienvertrag (Learning Agreement), das Finanzielle Abkommen (mit der Anlage Erasmus Charta des Studenten).

Der ausgewählte Studiengang an der ausländischen Universität sollte dem Studiengang der einheimischen Universität entsprechen.

In der Regel deckt die finanzielle Förderung ca. 70% aller mit dem Aufenthalt verbundenen Kosten. Die Höhe des Betrags ist in jedem

Gastland unterschiedlich. Der Student muss die vorherbestimmten Bedingungen der Finanzierung erfüllen, d.h. erfolgreiches Studium an der Universität nach dem Aufenthalt nachweisen.

Zur Betreuung von Erasmus-Studenten besteht im Bedarfsfall eine europaweite Studentenorganisation – ESN (Erasmus Student Network). Während des Aufenthalts kann der Student an mehreren Aktivitäten teilnehmen, die entweder eine Studentenorganisation oder die Gast-Universität veranstaltet.

Ein Erasmus-Student muss vor seinem Aufenthalt wenigstens 2 Semester studiert haben. Die Länge eines Erasmus Aufenthaltes kann von drei bis zwölf Monaten sein. Ein Wintersemester-Aufenthalt kann eventuell um ein Sommersemester verlängert werden, umgekehrt ist es aber nicht gängig. Die Möglichkeit eines Erasmus-Studienaufenthaltes können die Studenten nur einmal nutzen.

#### **2.1.1.2 Zahlen der Erasmus-TeilnehmerInnen**

Das Interesse der Studenten am Erasmus-Programm wächst kontinuierlich:

Im Studienjahr 2008/2009 nahmen europaweit 198.523 Studierende an dem Programm teil. Im Studienjahr 2009/2010 wurden bereits 213.000 Studenten gefördert, was einen Anstieg um 7,4% gegenüber dem Vorjahr bedeutete (Wikipedia, 2012).

Im Jahr 2011 nahmen etwa 400.000 junge Menschen an einem EU-Mobilitätsprogramm teil.

Das Erasmus-Programm steht allen Studierenden offen, die an einer teilnehmenden Hochschule regulär studieren. Entsprechendes gilt für das Lehr- und Verwaltungspersonal. Voraussetzung ist allerdings,



dass die entsendende und die aufnehmende Hochschule ein jeweiliges bilaterales Abkommen haben. Alle Hochschulen, die im Rahmen des Erasmus-Programms aktiv werden wollen, benötigen auch eine sog. Erasmus University Charter (Erasmus Hochschulcharta) (Wikipedia, 2012). Damit soll die Programmqualität gesichert werden.

### **2.1.2 Weitere Programme im Rahmen vom EU-Bildungsprogramm für lebenslanges Lernen**

Nachfolgend werden Ziele weiterer Programme im Rahmen vom EU-Bildungsprogramm für lebenslanges Lernen beschrieben.

„*Leonardo da Vinci*“ ist das größte europäische Programm für berufliche Bildung. Es fördert Auslandsaufenthalte zum beruflichen Lernen, sowohl Praktika als auch ganze Ausbildungsabschnitte. Im Rahmen des Programms wird eine gute sprachliche und kulturelle Vorbereitung auf den Auslandsaufenthalt sichergestellt.

„*Comenius*“ unterstützt Schulpartnerschaften sowie die Mobilität von Schülern und Lehrenden in Europa. Es werden grenzüberschreitende Projekte, wie der Schüleraustausch, gefördert.

„*Grundtvig*“ ist das europäische Programm für die allgemeine Erwachsenenbildung. Es unterstützt Erwachsene bei der Erweiterung ihres Wissens, ihrer Kompetenzen und ihrer Persönlichkeitsentwicklung.

„*Youth on the move*“ hat zum Ziel, Bildung und Lernmobilität auf die Bedürfnisse junger Menschen auszurichten. Ziel ist es, das Potenzial aller jungen Menschen freizusetzen und die Jugendarbeitslosigkeitsquote zu verringern. Die Initiative beinhaltet vier Handlungsschwerpunkte: Lebenslanges Lernen zu fördern, Hochschulabsolventenquote zu

erhöhen, Mobilität zu fördern und Beschäftigungschancen junger Menschen zu verbessern (Sozialpolitik, 2011 S. 4).

„*Querschnittsprogramm*“ hat politische Zusammenarbeit, Sprachenlernen, IKT und Verbreitung zum Ziel.

„*Jean Monnet*“ unterstützt die Europäische Integration.

### **2.1.3 Weitere Möglichkeiten eines Stipendiums in den deutschsprachigen Ländern**

Wenn sich der Student aus einem beliebigen Grund um das Erasmus-Stipendium nicht beworben hat, gibt es von den Stipendienspendern für Studienaufenthalte in den deutschsprachigen Ländern viele weitere Angebote. Vor allem für Deutschland besteht von den Stipendien eine unerschöpfliche Menge .

Für die Suche nach den Stipendien und anderen Förderungsmöglichkeiten wird dem Studenten empfohlen, zuerst mit den Einrichtungen seines Heimatlandes zu beginnen.

Nachfolgend werden die wichtigsten Einrichtungen oder Organisationen der deutschsprachigen Länder angeführt, die die Stipendien vermitteln.

**DAAD** (Der Deutsche Akademische Austausch Dienst) gilt als namhafte deutsche Organisation für die internationale Zusammenarbeit im Hochschulwesen und bietet ein umfangreiches Stipendienprogramm für ausländische und deutsche Studierende. In der Stipendien-Datenbank des DAAD stehen verschiedene Stipendienarten zur Verfügung, wobei die Stipendien nicht nur vom DAAD, sondern auch von anderen Förderorganisationen angeboten werden (Giersberg, 2009 S. 29).

DAAD hat seinen Hauptsitz in Deutschland, jedoch für die einfache Kommunikation stehen ihre Beratungsstellen oder Informationszentren oft direkt im Heimatland des Studenten. In der Regel muss der Bewerber über entsprechende Kenntnisse der deutschen Sprache verfügen und diese durch einen Beleg nachweisen (z.B. Test DaF).

**OEAD** (Österreichischer Austauschdienst) ist die österreichische Organisation für internationale Mobilität und Kooperation in Bildung, Wissenschaft und Forschung. Die OeAD-GmbH gilt als eine zentrale Servicestelle für europäische und internationale Mobilitäts- und Kooperationsprogramme in Bildung, Wissenschaft und Forschung (OeAD-GmbH, 2012). Auf der Webseite <http://www.grants.at/> steht die österreichische Datenbank für Stipendien und Forschungsförderung zur Verfügung.

**CH-Stiftung** (Stiftung für Eidgenössische Zusammenarbeit). Der im Jahre 2011 aufgebaute Bestandteil der ch Stiftung „GO“ stellt das schweizerische Kompetenzzentrum für Austausch und Mobilität. Der GO-Beratungsdienst bietet ein umfassendes Angebot an Austausch- und Mobilitätsprogrammen im europäischen Bereich (Ch Stiftung, 2012).

Nachfolgend werden allerlei Stiftungen, die für deutschsprachige Länder bestimmt werden, aufgelistet. Die alphabetische Liste beinhaltet bekannte Einrichtungen, deren Stipendien am häufigsten genutzt werden:

AIESEC International, AKTION, Alexander von Humboldt, Alfred Toepfer Stiftung F.V. S, Bayhost, CEEPUS, Copernicus, Cuanuswerk, Das Deutschlandstipendium, Die Beatrice und Rochus Mummert Stiftung, Evangelisches Studienwerk e. V. Villigst, Friedrich-Ebert-Stiftung, Friedrich-Naumann-Stiftung, Gemeinnützige Hertie-Stiftung, Hanielstiftung, Hanns-Seidel-Stiftung e.V., Heinrich Böll Stiftung,

Heyning-Roelli-Stiftung Justinus-Werk, Katholischer Akademischer Ausländer-Dienst – KAAD, Konrad-Adenauer-Stiftung, Novartis Stiftung, RENOVABIS, Schwarzkopf Stiftung, Studienstiftung des Abgeordnetenhauses von Berlin, Weimar-Jena-Akademie (Do Německa na zkušenu).

Im Heimatland des Interessenten liegen verschiedene Zentren und Beratungsstellen für den Erwerb von Informationen und Bedingungen eines Stipendiums vor. Das Angebot hängt nicht nur von den Aktivitäten der bezogenen Einrichtungen und Länder ab, zumeist wird ein bilaterales Abkommen zwischen den Einrichtungen vorausgesetzt.

Es liegt im Interesse des Studenten, sich alle wichtigen Informationen rechtzeitig auszusuchen. Oft kann auch die jeweilige Universität, bzw. ihre Abteilung für internationale Angelegenheiten mit der Suche helfen.

## **2.2 Weitere Möglichkeiten der sprachlichen Bildung in den deutschsprachigen Ländern**

Im Rahmen des europäischen *Programms für lebenslanges Lernen* gibt es mehrere Bildungsprogramme für die EU-Bürger und Angehörige anderer Länder, die in diesem Programm eingesetzt sind, indem einzelne Programme für Menschen in beinahe jedem Alter bestimmt sind. Die Möglichkeiten wurden bereits bei der Einführung vom Erasmus-Programm im Kapitel 2.2.1 kurz beschrieben.

Neben den geförderten Programmen der EU bestehen weitere Optionen und Initiativen. Die richtige Entscheidung und Möglichkeitsverwertung hängt nicht nur von den Umständen eines Sprachlerner, eine sehr wichtige Rolle spielt auch seine Motivation.

Nachstehend werden weitere Möglichkeiten des sprachlichen Erwerbs in einem deutschsprachigen Land erwähnt. Es bestehen Angebote sowohl für Schüler und Studenten, als auch für berufstätige Erwachsene. In Einzelfällen werden einige von Bewerbern finanziell unterstützt.

### **2.2.1 Schüleraustausch**

Diese Art vom sprachlichen Erwerb bietet einen Aufenthalt im Ausland bereits während der Schulzeit. Unter dem Begriff „Schüleraustausch“ wird nicht nur Eins-zu-Eins-Austausch von Schülern verschiedener Länder, sondern auch der Schulaufenthalt von Jugendlichen in einem bestimmten Gastland verstanden.

Das Ziel vom Schüleraustausch ist es, ein paar Wochen oder mehrere Monate im Ausland zu verbringen, um Land, Sprache, Kultur und Lebensweise kennen zu lernen. Somit soll auch die Toleranz und Völkerverständigung bei den Schülern gefördert werden. Die Kosten für einen Schüler variieren und müssen selbst getragen werden, können aber in Einzelfällen durch Stiftungen oder Förderprogramme übernommen werden. Von der Möglichkeit eines Austausches oder eines Gastschuljahres erfahren die Kinder meistens in der Schule.<sup>5</sup> Zu den Anbietern von Stipendien in Deutschland gehören z.B. Bayerisches Staatsministerium für Wissenschaft, Daisenbergersche Stiftung, Gustav Schickedanz-Stiftung, Lothar & Ingrid Hemshorn Stiftung, Oskar-Karl-Forster-Stiftung, Roland Berger Stiftung und SBB - Stiftung Begabtenförderung berufliche Bildung (Stipendien-Tipps, 2012).

---

<sup>5</sup> Das bedingte Alter für ein Auslandsjahr ist jedoch 15 bis 18 Jahre.

### **2.2.2 Sprachkurs**

Sprachkurse im Ausland richten sich direkt auf die sprachliche Bildung. Sie sind geeignet, um eine Sprache neu zu erlernen oder bereits bestehende Kenntnisse zu vertiefen. An den Sprachkursen gibt es verschiedene Angebote, von Intensivkursen bis hin zu Sprachreisen.

Sprachkurse müssen zumeist selbst bezahlt werden, auch hier gibt es die Möglichkeit, dass ein Teil der Kosten über Sprachkursstipendien verschiedener Organisationen finanziert wird. Die Preise verschiedener Anbieter sowie die Leistungen, wie Reise- und Unterkunftskosten oder Versicherung sollten im Voraus berücksichtigt werden. (Sozialpolitik, 2011)

Die Zielgruppe kann von den Kindern und Jugendlichen bis auf erwachsene Sprachlerner reichen. Der Unterschied liegt jedoch darin, dass die Kinder an einem Sprachkurs wegen der Schulpflicht nur im Sommer teilnehmen können, Erwachsene können aber das ganze Jahr über im Ausland Sprachen lernen.

### **2.2.3 Sommerschule**

Dieses Programm bietet eine weitere Möglichkeit des sprachlichen Erwerbs, die nicht nur für Studenten und Schüler, sondern auch für Kinder, Erwachsene oder Ausländer bestimmt ist. Der konkrete Kurs kann sowohl im Heimatland, als auch im Ausland stattfinden. Es handelt sich um ein intensives Programm, das den Teilnehmern und Teilnehmerinnen ermöglichen soll, die deutsche Sprache durch praktische Anwendung zu erlernen und außerdem in einen intensiven Kontakt mit Europa zu kommen.

Der Beweggrund der TeilnehmerInnen an den Sommerschulen muss nicht unbedingt eine Fremdsprache sein. Es werden oft Kurse z. B. für Musik-Begabte oder Mathematik-Köpfe veranstaltet. Die Sommerschule dauert meistens eine bis drei Wochen und die Kosten tragen die Teilnehmer.

#### **2.2.4 Arbeiten**

Wenn man in einem deutschsprachigen Land arbeitet, kommt es einigermaßen zur Vertiefung von Sprachkenntnissen. Dabei spielt übrigens der Hauptgrund der Arbeit im Ausland eine sehr wichtige Rolle. Im Fall von Programmen *Au-Pair*, *Freiwilligendienst* oder *Work and Travel* kommt es zu einer praktischen Verbindung von der Fremdsprache und Arbeit.

#### **2.2.5 Au-pair**

Besonders für Jugendliche ab 18 Jahren besteht die Möglichkeit, für etwa sechs bis zwölf Monate in einer Gastfamilie als Au-pair zu leben, um ihre Kinder zu betreuen und im Haushalt zu helfen. Au-Pairs werden direkt bei der Gastfamilie in einem eigenen Zimmer untergebracht.

Neben der Haushaltshilfe können Au-Pairs einen Sprachkurs besuchen. Außer der Vertiefung von den Sprachkenntnissen erhält das Au-Pair das Taschengeld und auch einen Einblick in Lebensweise und Kultur des Gastlandes.

#### **2.2.6 Freiwilligendienste**

Europäischer Freiwilligendienst (European Voluntary Service - EVS) ist ein EU-Projekt, das dem Interessenten ermöglicht, als ein Freiwilliger im Ausland für 6 bis 12 Monate zu arbeiten. Meistens geht es

um Arbeiten, die mit den Kindern, Jugendlichen, mit der Kultur, Ökologie, Bildung und mit den Sozialdiensten verbunden sind.

Die Freiwilligen arbeiten in einem gemeinnützigen Projekt. Abhängig von der Dauer des Aufenthaltes unterscheidet man in Deutschland Kurzzeitfreiwilligendienste, sog. „Workcamps“ oder Langzeitfreiwilligendienste, wie z.B. das Freiwillige Soziale Jahr (FSJ) und das Freiwillige Ökologische Jahr (FÖJ).

### **2.2.7 Work and Travel**

Dieses Programm verbindet Arbeit mit Reisen, d.h. nachdem der Student eine begrenzte Zeit gearbeitet hat, kann er das Land beim Reisen entdecken. Die Möglichkeiten von diesen Programmen werden von einzelnen Agenturen angeboten, wobei sich die Bedingungen des Aufenthalts gemäß den Regeln des konkreten Landes richten.

### **2.2.8 Praktikum**

Zum Vorteil eines Auslandspraktikums ist das Kennenlernen von den spezifischen Arbeits- und Lebensgewohnheiten eines anderen Landes. Die Interessenten vom Mindestalter 18 Jahre können mehrere Monate lang ein Praktikum in einem ausländischen Betrieb absolvieren. Bei der Bewerbung um einen Praktikumsplatz werden gute Kenntnisse der deutschen Sprache vorausgesetzt. Sehr wichtig sind ebenfalls Vorkenntnisse über den Tätigkeitsbereich. Praktika sind oft unbezahlt, die Kosten für Anreise, Unterkunft und Versicherung werden privat getragen (Sozialpolitik, 2011 S. 3). Für die Suche vom Praktikum in Deutschland besteht die Webseite [www.praktikum.de](http://www.praktikum.de).



## **2.2.9 Studium**

Ein ausländischer Student kann das gesamte Studium in einem deutschsprachigen Land absolvieren. Bedingung zum Studium in Deutschland sind sehr gute Kenntnisse der deutschen Sprache, die durch den Test *DaF* (Deutsch als Fremdsprache) aufzuweisen sind. Durch den Test *DaF* wird die Verständigung des in der deutschen Sprache geführten Unterrichts geprüft. Neben dem gesamten Studium gibt es verschiedene Möglichkeiten für binationale Studiengänge. Der Student absolviert das Studium auf zwei Hochschulen verschiedener Länder mit einem Doppel-Abschluss. Das binationale Studium ermöglicht z.B. die Ökonomische Fakultät der Westböhmischen Universität in Pilsen in der Verbindung mit der Hochschule Hof.

### **2.2.10 Berufsausbildung**

Es geht um die Absolvierung der gesamten Ausbildung oder eines Teils davon im Ausland im Rahmen eines Mobilitätsprogramms. Der Auslandsaufenthalt sollte dem Ausbildungsziel dienen. Die Mobilität der Jugendlichen wird vor allem durch Großunternehmen und Firmen mit internationalen Niederlassungen gefördert.

### **3 Spracherwerbsprozess während des Studienaufenthaltes**

Die signifikante Verbesserung der Fremdsprache während des Auslandsaufenthaltes wird in der Öffentlichkeit als quasi automatisch wahrgenommen. Trotzdem kommt es oft zu deutlichen Unterschieden in den erworbenen Kenntnissen der individuellen Sprachlerner. Bei der Bewertung der Fremdsprachenkenntnisse und der linguodidaktischen Effizienz der Aufenthalte sind mehrere Aspekte zu berücksichtigen. Sehr wichtig ist sowohl der sprachliche Input (die Vorkenntnisse der Fremdsprache o. die Anfang-Sprachkompetenz) als auch die Dauer des Aufenthaltes. Allerdings spielen der Motivationsfaktor und die Kommunikationsfähigkeit für den sprachlichen Erfolg des Individuellen eine wichtige Rolle.

Der Verlauf eines Aufenthaltes wird nach der chronologischen Folge in vier Abschnitte verteilt. Hinsichtlich der unterschiedlichen Dauer der Aufenthalte werden einzelne Abschnitte nicht nach einem strikten Zeitabschnitt, sondern nach dem beträchtlichen Übergang in ein höheres Niveau der Fremdsprache eingegrenzt.

Der eigene Fortschritt entwickelt sich in der Abhängigkeit von den weiter genannten Aspekten. Konkrete Ergebnisse der linguodidaktischen Effizienz der Studienaufenthalte in den deutschsprachigen Ländern werden in dem nächsten Kapitel durch eine Analyse von 90 Fragebögen dargelegt.

Die nachstehend beschriebenen Phasen betreffen den Spracherwerb während des ersten Studienaufenthaltes, der bei den Studenten vorkommt (abgesehen von individuellen Aspekten wie Motivation, Alter, Sprachtalent). (Bolzer-Stanko, 2010)

### 3.1 Der sprachliche Input

Der sprachliche Input (die Vorkenntnisse) stellt das Niveau einer Fremdsprache dar, über das der Sprachlerner unmittelbar vor dem Auslandsaufenthalt verfügt. Die Vorkenntnisse können sich bei einzelnen Fremdspracherwerbern deutlich unterscheiden. Bei den Studenten wird jedoch ein höheres Niveau der Fremdsprache als eine Bedingung für den Studienaufenthalt vorausgesetzt, was bereits im 1. Kapitel beschrieben wurde. Entsprechende Sprachkenntnisse werden deshalb bei der Bewerbung um das Stipendium nachgeprüft.

#### 3.1.1 Die Faktoren des sprachlichen Inputs

Vor dem Studienaufenthalt bestehen bei jedem Sprachlerner mehrere Faktoren, die die sprachliche Vorkenntnis determinieren, vor allem der investierte Zeitaufwand, der kognitive Entwicklungsstand und die sozialpsychologischen Faktoren. (Faßbinder, 2012)

Einige Faktoren sind übrigens nicht zu bewirken. Es geht um biologische Faktoren, wie z.B. das Lebensalter oder Geschlecht des Individuellen. Als eine wichtige biologische Grundlage des Fremdspracherwerbs gilt das Gehirn, das v. a. die Aufmerksamkeitsspanne oder die Sprechflüssigkeit des Lerners (Faßbinder, 2012) bestimmt.

Oft wird der Erfolg beim Fremdspracherwerb mit der **Dauer** des Sprachenlernens assoziiert: Je länger man eine Fremdsprache gelernt hat, desto besser beherrscht man sie. Dieser Faktor kann gewissermaßen die Vorkenntnisse beeinflussen, muss aber unbedingt weder den sprachlichen Input und Output determinieren. Vielmehr können die **Intensität**, die **Häufigkeit** und die **Regelmäßigkeit** des Sprachenlernens den sprachlichen Input positiv bewirken. Sehr wichtig ist

ebenso die **Motivation**. Die Lust am Umgang mit der Fremdsprache kann für einen erfolgreichen Lernprozess eine intensivere Beschäftigung mit der Sprache und ein intensiveres Sich-Bemühen zur Folge haben. Die Freude darüber, sich mit anderen Menschen verständigen zu können, bewirkt positiv den Lernerfolg (Faßbinder, 2012).

Außerdem sind weitere Aspekte, wie die **sprachliche Umgebung**, **Umstände** und **Optionen** des sprachlichen Erwerbs erwähnenswert. Auch der **Willen** und damit verbundener **Fleiß** des Individuellen (wird teilweise durch seine Motivation vorgegeben) und **angeborene Voraussetzungen** (z.B. das Sprachtalent, der Gehörsinn) sind für den sprachlichen Erfolg sehr wichtig und können den Erwerbsprozess wesentlich determinieren. Eine wichtige Voraussetzung für die Fremdsprachenbildung ist der Entwicklungsstand der **Muttersprache** (Erstsprache). Daneben kann die Muttersprache das Erlernen weiterer Fremdsprachen beeinflussen; ihr Einfluss ist beim Lernen verwandter Sprachen wegen ähnlicher Strukturen und Elemente der eigenen Muttersprache groß, jedoch beim Lernen entfernter Sprachen muss man die sprachlichen Strukturen neu aufbauen und verstehen (Faßbinder, 2012).

### **3.1.2 Die Bewirkung des sprachlichen Inputs**

Vor dem eigenen Aufenthalt kann der Student der Vertiefung seiner Fremdsprache durch verschiedene Maßnahmen nachhelfen. Neben der aktiven sprachlichen Vorbereitung und verschiedenen Sprachkursen ist auch das plötzliche *Umschalten* beim Überlegen und Denken in die Fremdsprache sehr beförderlich. Diese Maßnahme gilt nämlich als eine initiale Aneignung und psychische Vorbereitung für die Kommunikation in der Fremdsprache. Bei einigen Sprachlernern kann das Überlegen in der Fremdsprache unbewusst oder automatisch vorkommen. Bei anderen

kommt dieses *Umschalten* erst nach der Anreise ins Ausland im Laufe von wenigen Tagen vor, was als eine unmittelbare Reaktion auf das fremde Umfeld erscheint. Leider gibt es auch Fälle, bei denen es zu solchem *Umschalten* überhaupt nicht kommt, was die Kommunikation natürlich erschweren kann.

Zu einem gewissen Risikofaktor wird die Situation, wenn der Aufenthalt-Teilnehmer über gar keine Sprachkenntnisse verfügt. Zu einer Risikogruppe werden oft Migranten, die die deutsche Sprache bei der Anreise gar nicht beherrschen. Auf keiner Grundlage wird nur schwierig aufgebaut und außerdem wird empfohlen, eine Fremdsprache aufgrund der Auffassung unterschiedlicher grammatischer Regeln in der Muttersprache (d.h. im Heimatland) anfangen zu lernen. Ohne aktives Sprachenlernen können Migranten die Fremdsprache nicht als eine Einheit verstehen. Solches Problem wird in Deutschland übrigens durch Integrationskurse<sup>6</sup> gelöst, die ein Grundstein der Integrationspolitik von Bundesregierung bilden.

Je besser man die Fremdsprache vor einem Aufenthalt beherrscht, desto größer ist die Chance, dass der sprachliche Output besser ist. Diese Tatsache wird übrigens nicht immer zur Regel, da bei den einzelnen Studenten das Verhältnis zwischen dem sprachlichen Input und Output differieren kann.

Der sprachliche Input wickelt sich von den Kenntnissen ab, die zumeist durch den Deutsch-Unterricht (bzw. weitere im Heimatland erworbene sprachliche Methoden) erlernt wurden und wird stark durch die Muttersprache geprägt. Allerdings wird er als das wichtigste Instrument

---

<sup>6</sup> Die Migranten finden Informationen unter [http://www.bamf.de/DE/Willkommen/DeutschLernen/Integrationskurse/integrationskurse-node.html;jsessionid=79EF1493377FA83F20E029EFB42DD841.1\\_cid244](http://www.bamf.de/DE/Willkommen/DeutschLernen/Integrationskurse/integrationskurse-node.html;jsessionid=79EF1493377FA83F20E029EFB42DD841.1_cid244)

für die Kommunikation im Zielland, also in der „realen Welt“ der erlernten Fremdsprache, für die weitere Vertiefung von der Sprache vorausgesetzt.

### **3.2 Anfangsadaptation**

Unmittelbar nach der Anreise gerät der Student in deutschsprachiger Umgebung, d.h. er ist von der deutschen Sprache umgeben. Entstehende Panik oder Angst vom fremden Umfeld ist allerdings von keiner Ausnahme, v. a. wenn der Student zum ersten Mal auf längere Zeit in einem nicht nur fremden, sondern auch fremdsprachigen Raum, allein ohne seine Vertrauten bleibt. Auch deswegen sind die sprachlichen Vorkenntnisse gerade bei der Anreise sehr nützlich, wenn der Student hauptsächlich auf sich selbst angewiesen ist. In den ersten Tagen sind nämlich organisatorische Angelegenheiten zu erledigen, und deshalb muss der Student bereit sein, vom Anfang an auf Deutsch kommunizieren zu können.<sup>7</sup>

Dieses Muss ist aber von Vorteil, weil der Student so früh wie möglich mit der deutschen Sprache in einen unmittelbaren Kontakt kommt. Der auftretende Kommunikationsblock wird in der Regel durch die ersten Kommunikationssituationen überwunden. In dem Moment beginnt die Anfangsadaptation; der Student fängt an, sich die deutsche Sprache allmählich anzueignen, und gewöhnt sich schrittweise an die deutschsprachige Umgebung und Kommunikation auf deutsch.

Dem Studenten steht jedoch in diesem Zeitraum eine schwierige Aufgabe bevor: um im deutschsprachigen Umfeld ohne Barrieren kommunizieren zu können, muss er lernen, die deutsche Sprache

---

<sup>7</sup> Im Rahmen vom Erasmus-Programm fungieren abhängig von der Absprache und Universität folgende Systeme, die dem Studenten anfangs Unterstützung bei dem organisatorischen Verfahren gewähren und der Integration beitragen: Abholung bei der Anreise, Buddy System, Welcome Day, Orientierungswoche, verschiedene Ausflüge u. kulturelle Veranstaltungen, Welcome Party, Tutor.

fehlerfrei und mit Sicherheit zu verwenden. Außerdem ist zu betonen, dass der Fremdspracherwerb in der zielsprachlichen Umgebung erfolgt (Lange, et al., 2006 S. 132), er ist im Unterschied zum bisweiligen Deutsch-Unterricht im Heimatland ungesteuert, d.h. die Aneignung der Sprache erfolgt unter keiner Anleitung. (Meibauer, 2007 S. 254) Die „Lehrer“ sind dadurch die deutschen Muttersprachler selbst, also die deutschsprachige Umgebung rund um den Studenten, in der er sich bewegt. Je früher sich der Student in die deutschsprachige Umgebung integriert, desto besser und schneller verläuft der Spracherwerb.

Gerade der soziale Aspekt des Fremdsprachenlernens trägt wesentlich mittels der Kommunikation und Interaktion mit den Muttersprachlern zum Gebrauch und Erwerb der Fremdsprache bei. Die Kommunikation erfolgt in der Regel durch vier verschiedene Wege: Der Kommunikationsteilnehmer kann die Sprache durch das Hören u. Sehen wahrnehmen (sg. Sprachrezeption), und durch das Sprechen u. Schreiben produzieren (sg. Sprachproduktion).

Der Spracherwerbsverlauf erfolgt grundsätzlich in dieser Folge: das Sprachverständnis geht der Sprachproduktion voran (Meibauer, 2007 S. 257), d.h. das Verstehen der Fremdsprache ist die Voraussetzung für die richtige Sprachproduktion. In der Regel müssen die Studenten zuerst die Sprache verstehen, um kurze Zeit danach ohne größere Barrieren mit den Muttersprachlern zu sprechen.

### **3.2.1 Sprachrezeption**

*Hören:* Das anfängliche Sprachverständnis ist meistens ziemlich begrenzt. Das Hauptproblem liegt darin, dass die Kommunikationssituationen eine alltägliche Natur haben. Die Studenten haben zwar bereits beim Unterricht im Heimatland das gesprochene

Deutsch bei verschiedenen Hörübungen gehört, die Übungen seien jedoch dem sprachlichen Niveau der Studenten angepasst, auf Hochdeutsch gesprochen und dazu spielt sich die Kommunikationssituation in einer ‚sterilen‘ Umgebung ab. Der Student wird beim Aufenthalt auf einmal zum aktiven Kommunikationsteilnehmer und begegnet zugleich mehreren Problemen:

- a) die gesprochene Sprache des Muttersprachlers wird nicht seinem Niveau angepasst; der Muttersprachler kann das Niveau des Sprachlerner eventuell berücksichtigen und demnach das Gespräch anpassen; auf die Empathie-Fähigkeit des Muttersprachlers kann sich der Student aber nicht verlassen.
- b) der Student rechnet damit, dass die Sprache in gleicher Weise klingt wie die, die er im Unterricht gelernt hat; oft kommt es zu markanten Unterschieden im Klang und in der Form der Wörter, vor allem in Regionen, in denen die deutsche Sprache stark durch den Dialekt (z.B. bairisch, sächsisch, schwäbisch, schwyzerdütsch) geprägt wird; dadurch wird die Aussprache beeinflusst und oft scheint Dialekt als eine völlig andere Fremdsprache, was den Spracherwerb wesentlich erschweren u. verlängern kann.
- c) die Kommunikationssituation kommt selten in einer sterilen Umgebung vor und wird durch verschiedene Geräusche und weitere externe Hindernisse erschwert; das Problem bildet hier also nicht nur das begrenzte Verstehen der Fremdsprache, sondern auch die begrenzte Perzeption; der Student muss sich stark konzentrieren und soll beim Missverständnis gleich nachfragen, andererseits könnte die Kommunikation bald scheitern.
- d) an einem Gespräch beteiligt man sich aktiv, damit man in der Kommunikation fortsetzen kann; es geht um eine reale



Kommunikation und Reaktionen werden meistens unmittelbar erwartet.

- e) weitere auftretende Probleme: zu schnell gesprochene Sprache, „verschluckte“ Wörter, lange Sätze o. komplizierte Satzverbindungen, unbekannte Wörter und nachfolgende Verlust des Sinnes usw.

Das Zuhören der Sprache ohne Aufforderung einer Reaktion, z.B. im Rundfunk oder im Fernsehen (dank dem visuellen Kontext leichter verständlich), kann anfangs sehr nützlich sein. Auch die Teilnahme an verschiedenen Freizeitaktivitäten und von der Universität organisierten Ausflügen kann den Studenten vielseitig bereichern.

*Lesen:* Lesen ist für den Studenten am Anfang des Aufenthaltes der einfachste Weg der Kommunikation. Wenn er etwas nicht versteht, kann er es im Wörterbuch suchen oder jemanden später nachfragen. Der Vorteil ist auch, dass der Lesevorgang nicht zeitlich begrenzt ist (man erwartet keine sofortige Reaktion), deshalb kann sich der Student verschiedene Notizen, Bemerkungen machen. Das Lesen der deutschen Literatur kann sich beim Sprachlerner positiv auf dem Wortschatz, Einsehen der Text-Gestaltung, Verständnis für grammatikalische Strukturen (Malle, 2006) und praktischer Verwendung der Sprache auswirken.

### **3.2.2 Sprachproduktion**

*Sprechen:* Am Anfang ist der Spracherwerber vor allem beim Sprechen auf einfache Sätze/Satzfragmente u. auswendig gelernte Formeln beschränkt (Bolzer-Stanko, 2010 S. 7) und bedürft bei der Äußerung längerer Zeit – das kann den Spracherwerber beim Gespräch nervös machen, ohne dass der Kommunikationspartner überhaupt ungeduldig wäre. Die Aussprache ist noch stark von der Muttersprache beeinflusst.

Der Ratschlag dafür ist, sich auf die Melodie und den Rhythmus der Sprache einzulassen. Auch der ziemlich eingeschränkte Wortschatz beeinflusst die Aussage und kann sprachliche Möglichkeiten merklich erschweren, allerdings kommt dabei die richtige Gelegenheit, vom Kommunikationspartner neue Wörter zu erlernen o. entdecken. Angst vor Fehler-Machen und zu großer Respekt vor dem Verwenden der Sprache bilden eine sprachliche Barriere. Oft kann der Spracherwerber durch unklare oder nicht automatisierte grammatische Regeln limitiert werden und benötigt für die Automatisierung längere Zeit und hauptsächlich Training. Anfangs begeht der Spracherwerber noch Fehler, und deshalb soll er sich korrigieren lassen, bzw. nachfragen, um ordentlicherweise geführt zu werden.

In diesem Stadium kann sich der Spracherwerber noch nicht vollkommen an Gesprächen beteiligen, hört eher nur zu, achtet auf Klänge und Wörter und versucht zu verstehen, was gesagt wird. (Bolzer-Stanko, 2010 S. 7) Trotz der genannten Hindernisse ist die Kommunikation gerade zu Beginn des Spracherwerbs bedeutungsvoll. Die kommunikativen Bedürfnisse der Lernenden mit anderen Studenten oder neuen Freunden in motivierenden Lernsituationen spielen für das Sprachenlernen eine zentrale Rolle.

*Schreiben:* Das Schreiben in der deutschen Sprache ist für die Sprachlerner meistens nichts unbekanntes, und ist im Vergleich zum Sprechen weniger anspruchsvoll. Man muss nicht sofort reagieren, hat eine gewisse Zeit für Kontrolle und kann im Wörterbuch und anderen Quellen nachschlagen. Beim Schreiben treten oft grammatische u. stilistische Fehler auf, die sich mit der Zeit durch das Studium und das Lesen deutschsprachiger Literatur deutlich verringern.

Die Phase der Anfangsadaptation ist noch stark von der Muttersprache geprägt und die Äußerungen sind eine Art von Übergangsstrukturen auf dem Weg ins nächste Stadium des Fremdsprachenerwerbs (Bolzer-Stanko, 2010 S. 7). Der Student soll sich möglichst bald in die deutschsprachige Umgebung integrieren, v. a. gut zuhören, um die Verstehen- und Sprechkompetenzen zu schärfen, viel Lesen, um den passiven und aktiven Wortschatz zu erweitern und alle Sinne aktivieren, denn Hören, Sehen, Schmecken, Riechen und Tasten während des Spracherwerbs schärfen die neuronalen Verbindungen im so genannten Broca-Areal, das im Gehirn für die Produktion von Sprache zuständig ist. (Malle, 2006) Einzigartige Erlebnisse und Erfahrungen tragen nämlich der Nachhaltigkeit der erworbenen Sprachkenntnisse bei. Was jedoch v. a. vermieden werden sollte, ist das (häufige) Verwenden der Muttersprache.

Auf den Studenten werden somit Anforderungen gestellt und die ersten Tage u. Wochen können sehr anstrengend und stressvoll sein. Im Gehirn des Sprachlerner kommt es dabei zu mehreren sprachlichen Konflikten. Hinsichtlich des Studiums ist der Student mit der Fremdsprache jeden Tag im Kontakt. Bei seiner positiven Einstellung kann er diese Phase problemlos meistern und neue Freundschaften anknüpfen.

### **3.3 Progressive Verbesserung**

Das Stadium der progressiven Verbesserung kann zeitlich nicht genau bestimmt werden, weil es hinsichtlich der Dauer des Aufenthaltes und der bereits genannten Faktoren sehr individuell ist. Es geht um einen allmählichen Prozess, der nach der Anfangsadaptation eintritt und bis zum Ende des Aufenthaltes dauert, d.h. er wird gegen den sprachlichen Output abgegrenzt. Manche Studenten merken eine deutliche

Verbesserung schon innerhalb des ersten Monats, bei anderen kann es zwei Monate und länger dauern. Wichtig ist dabei, dass der Student selber an sich die Verbesserung merkt; er fühlt sich nicht mehr so sprachlich limitiert, gewinnt größere Sicherheit bei der Kommunikation, kann die deutschen Muttersprachler besser verstehen und auch die Barriere beim Sprechen wird bei ihm langsam vermindert. Dieses Stadium kann beliebig lange dauern, weil es den Zeitraum zwischen der merkbaren Verbesserung der Sprachkompetenzen und dem Ende des Aufenthaltes umschließt. Es geht wenigstens um zwei Monate, meistens aber mehr, abhängig von der Dauer des Aufenthaltes.<sup>8</sup>

Diese Phase des Spracherwerbs ist nicht eindeutig zu beschreiben, da es zu einer allmählichen Entwicklung kommt. Sehr erkennbar beim Spracherwerb ist jedoch die zunehmende Interaktion v. a. in der mündlichen Form der Sprache. Die Fähigkeit den Muttersprachler zu verstehen nimmt langsam zu. Während der Student in der Anfangsadaptation im Grunde Schwierigkeiten hatte, gewinnt er in dieser Phase an der Verstehkompetenz und kann sich trotz verschiedener Hindernisse die Sprache besser aneignen. Zugleich fasst er besser den Rhythmus und Klang der Sprache auf, was er bei der Sprachproduktion verwenden kann – das phonische Wahrnehmen der Sprache widerspiegelt sich nämlich in der Aussprache. Mit der steigenden Verstehkompetenz wächst die Sprechkompetenz. Der Spracherwerber hat seine Anfangs-Barrieren beim Sprechen bereits überwunden und kann seine Gedanken mit steigender Sicherheit ausdrücken. Bei der Aussage beginnen die Sätze länger zu werden und der Lernende experimentiert mit dem Satzbau. (Bolzer-Stanko, 2010 S. 7)

---

<sup>8</sup> Eine nachhaltige Verbesserung kann allerdings auch nach dem Ende des Aufenthaltes fortsetzen, wenn der intensive Spracherwerb weiter besteht, was die linguodidaktische Effizienz des Aufenthaltes nur verstärken bzw. bereichern kann.

Es kommt zugleich zu einer Interaktion von der wahrgenommenen Sprache und den im Heimatland erlernten grammatischen Regeln. Durch praktische Verwendung und somit den Beweis von den Muttersprachlern werden sie beim Studenten besser zusammengeknüpft. Damit kann er auch einen schwierigen Lernstoff verstehen und mit der Zeit wirkt es sich sogar an der automatisierten Verwendung der Regeln aus.

Durch Verwendung aller Mittel der Kommunikation, d.h. Lesen, Sprechen, Hören und Schreiben, wird der Wortschatz sehr positiv beeinflusst. Somit lernt der Student verschiedene Ausdrucksweisen, was ihm eigentlich einen neuen Horizont eröffnet.

Er gerät zum ersten Mal in der Lage, sich nicht mehr mittels der Sprache auf der einfachsten Weise auszudrücken, sondern unbewusst passt er plötzlich darauf, sich auch hinsichtlich der Regeln aller linguistischen Ebenen (hier v. a. semantischen, stilistischen und pragmatischen) entsprechend der Situation auszudrücken. Solche Tatsache merken allerdings viele Studenten nicht, es sei denn, sie würden sich mit dieser Thematik bereits im Rahmen ihres Studiums befassen.

### **3.4 Der sprachliche Output**

Der sprachliche Output stellt das fremdsprachliche Niveau unmittelbar nach dem Aufenthalt dar. Der Unterschied zwischen dem Input und Output ist meistens markant und bildet damit die linguodidaktische Effizienz ab. Die konkrete Effizienz kann sehr individuell sein, da sie sich von den verschiedenen bereits erwähnten Faktoren abschildert. Genauer wird sie im nächsten Kapitel zerfasst.

Bei jedem Studenten kommt es in der Regel während des Aufenthaltes zu einem großen Fortschritt. Vor allem in der aktiven Kommunikation merkt man eine deutliche Verbesserung, die dann durch

gewonnene Verstehkompetenz, fließende und korrekte Sprechkompetenz, sichere Ausdrucksweise, akzentfreie Aussprache, und wesentlich erweiterten Wortschatz bewiesen ist. In der Zielsprache des Individuellen wird Stabilität und Ordnung betätigt. (Lange, et al., 2006 S. 133) Durch das Studium an der ausländischen Universität hat der Sprachlerner den Fachwortschatz erweitert und Fachkenntnisse vertieft.

Was dieses Endstadium angeht muss betont werden, dass nur wenige Lernende annähernd ein muttersprachliches Niveau erreichen, trotzdem stehen sie auf einem Weg zur meisterhaften Beherrschung der Zielsprache. Der Spracherwerb sollte jedoch nicht mit dem Ende des Studienaufenthaltes aufhören. Der Spracherwerber hat zwar ein bedeutsam höheres Niveau der Sprache und damit auch Selbstbewusstsein gewonnen, sollte aber nicht damit befriedigt werden. Das Fremdsprachenbeherrschen bedürft einer anhaltenden Entwicklung und Wiederholung und muss durch sämtliche Erwerbsmöglichkeiten unterstützt werden. Ohne aktive kontinuierliche Unterstützung kann die lingodidaktische Effizienz des Studienaufenthaltes auf ihrem Wert mit der Zeit verlieren.

Der Spracherwerbsprozess während des Aufenthaltes kann als eine Aufeinanderfolge von verschiedenen Stadien betrachtet werden und der oben beschriebene Prozess des Fremdsprachenerwerbs gilt für alle Lernenden. (Bolzer-Stanko, 2010 S. 8)

#### **3.4.1 Einwirkung vom Erasmus-Aufenthalt**

Der im Rahmen vom Erasmus-Aufenthalt erfolgreiche Abschluss des Auslandsstudiums muss wegen der rückwärtigen Anerkennung des Stipendiums nachträglich nachgewiesen werden. Somit werden die Studenten motiviert, aktiv am Studium teilzunehmen. Im Unterricht wird

die regelmäßige Anwesenheit benötigt oder empfohlen. Für den Studenten hat es natürlich positive Auswirkungen: im Rahmen des Studiums kommt es zum Spracherwerb, Erlernen neuer Fachkenntnisse, Kennenlernen neuer Freunde u. hauptsächlich zur Kommunikation auf Deutsch. So können die Auslandsstudenten während der Vorlesungen zuhören u. sich Notizen machen, in den Seminaren aktiv an Gesprächen teilnehmen und an gemeinsamen Projekten arbeiten.

## **4 Linguodidaktische Effizienz bewiesen durch eine Analyse von Fragebögen**

Nachfolgend werden die Ergebnisse von 90 Fragebögen analytisch ausgewertet, die die linguodidaktische Effizienz aus mehreren Gesichtspunkten beweisen werden.

### **4.1 Zielgruppe und Struktur von Respondenten**

Die Zielgruppe besteht aus den Befragten der tschechischen Herkunft, die an einem Auslandsaufenthalt in den deutschsprachigen Ländern teilgenommen haben. Die Methode des Recherchierens bestand zum großen Teil in der Kommunikation per Internet, indem der auszufüllende Fragebogen im Anhang des Emails gesendet wurde.

Die Kontakte wurden in der Datenbank von Abschlussberichten der Erasmus-Studenten auf der Webseite von NAEP (Nationale Agentur für Europäische Bildungsprogramme) <http://naep.cz> ausgesucht, die frei zugänglich sind. Die Angabe der Emailadresse ist hier jedoch freiwillig, d.h. ungefähr nur ein Fünftel von Teilnehmern hat einen Kontakt in die Berichte eingegeben. Insgesamt wurden 230 von Studenten angesprochen, die in den Jahren 2009/2010, 2010/2011, 2011/2012 am Erasmus-Programm teilgenommen haben. Ungefähr ein Drittel von den Befragten haben den Fragebogen beantwortet und zurückgesendet, was 75 Respondenten zusammenstellt.

Der Rest von den Befragten wurde durch einen direkten Kontakt angesprochen. Die Kontakte wurden mittels des Projekts „Do Německa na zkušenu“<sup>9</sup> vermittelt, was insgesamt 7 Fragebögen brachte. Zudem haben die Kollegen an der Philosophischen Fakultät der

---

<sup>9</sup> „Nach Deutschland auf die Wanderschaft“. Übersetzt von Olga Kolouchová.



Westböhmisches Universität 3 Fragebögen und 5 Respondenten aus sonstigen Bereichen ausgefüllt.

Die Gesamtzahl von den gesammelten Fragebögen ist 90. 77 Respondenten haben am Erasmus-Programm und 13 Respondenten an einem anderen Typ von Studienaufenthalt oder Auslandsaufenthalt teilgenommen.

## **4.2 Struktur vom Fragebogen**

Der Fragebogen wurde in einer Excel-Tabelle zusammengestellt. Insgesamt wurden 33 Fragen gestellt, wobei drei letzte Fragen fakultativ waren. Die Tabelle besteht aus vier Hauptteilen, indem der erste Teil allgemeine Daten, wie persönliche Angaben und Fragen bezüglich des Aufenthaltes betrifft. Restliche drei Teile betreffen das sprachliche Niveau und sind nach einem zeitlichen Abschnitt des Aufenthaltes gegliedert, d.h. vor dem Aufenthalt (der sprachliche Input), während (die Anfangsadaptation und progressive Verbesserung) und nach dem Aufenthalt (der sprachliche Output). Der zweite und vierte Teil betrifft den sprachlichen Input und Output, und zum Zweck eines Vergleichs voneinander werden gleiche Fragen gestellt. Einzelne Fragen betreffen das sprachliche Niveau in verschiedenen linguistischen Ebenen.

Der dritte Teil konzentriert sich auf das sprachliche Niveau während des Aufenthaltes und vor allem auf den zeitlichen Aspekt der Verbesserung der Versteh- und Sprechkompetenz, da die einzelnen Ebenen des sprachlichen Niveaus während des Aufenthaltes schwer bestimmbar sind, und deshalb mit dem Input und Output verglichen werden.

Auf jede Frage findet man eine Auswahl an 5-6 Antworten, wobei die letzte Möglichkeit einen Raum für individuelle Antworten gewährt.

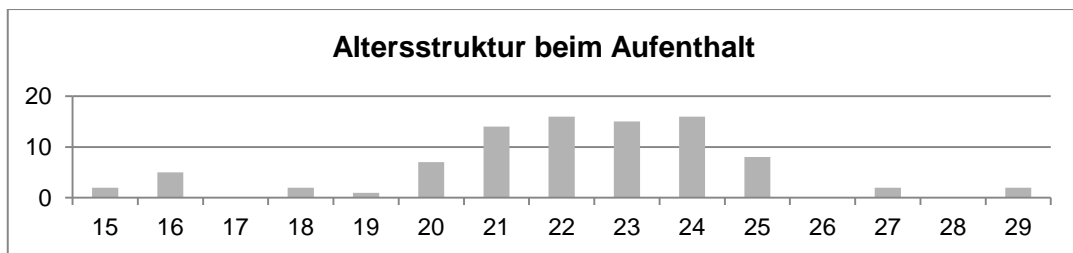
Der Fragebogen wird um drei optionale Fragen erweitert, wobei die Befragten beliebig ausführliche Antworten darlegen können. Diese Fragen betreffen verschiedene Meinungen über Maßnahmen des Spracherwerbs, verschiedene Hilfsmittel usw.

Das Muster vom Fragebogen wird in der Anlage Nr. 1 abgebildet.

### 4.3 Respondenten

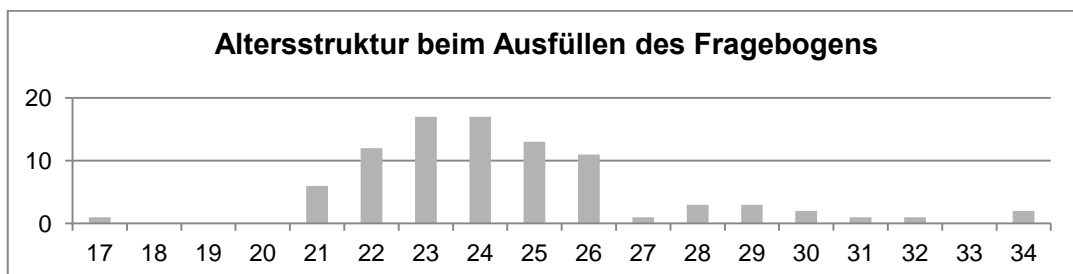
#### 4.3.1 Alter

Das durchschnittliche Alter der Respondenten beim Aufenthalt war 22,1 Jahre und das meist auftretende Alter 22 Jahre. Das minimale Alter war dabei 15 Jahre und das maximale Alter 29 Jahre.



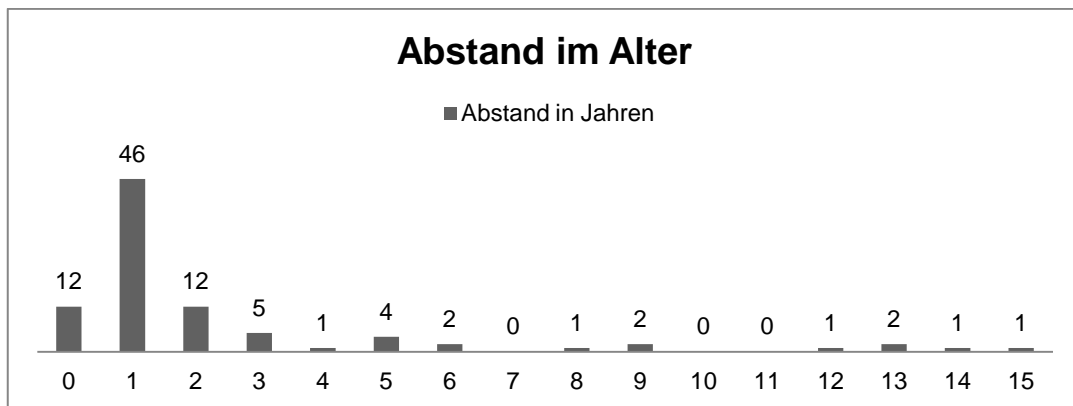
#### 4-1 Altersstruktur beim Aufenthalt

Das durchschnittliche Alter der Respondenten beim Ausfüllen dieses Fragebogens war 24,5 Jahre und das meist auftretende Alter 24 Jahre. Das minimale Alter der Respondenten war dabei 17 Jahre und das maximale Alter 34 Jahre.



#### 4-2 Altersstruktur beim Ausfüllen

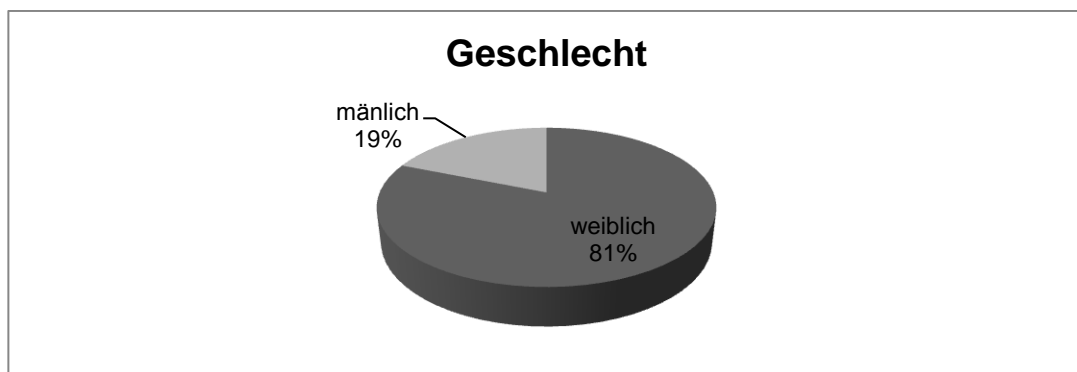
Der zeitliche Abstand zwischen dem Aufenthalt und Ausfüllen des Fragebogens sind im Durchschnitt 2,4 Jahre und meist auftretend 1 Jahr.



#### 4-3 Abstand zwischen dem Aufenthalt und Ausfüllen des Fragebogens

#### 4.3.2 Geschlecht

An einem Auslandsaufenthalt haben 73 Respondenten weiblichen und 17 männlichen Geschlechts teilgenommen, d.h. 81% davon waren Frauen und 19% Männer.

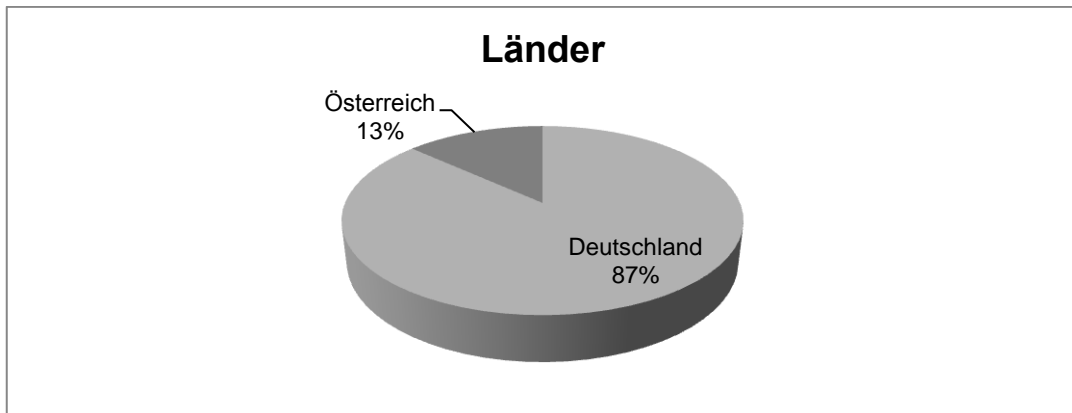


#### 4-4 Das Geschlecht der Respondenten

#### 4.3.3 Angaben über Aufenthalt

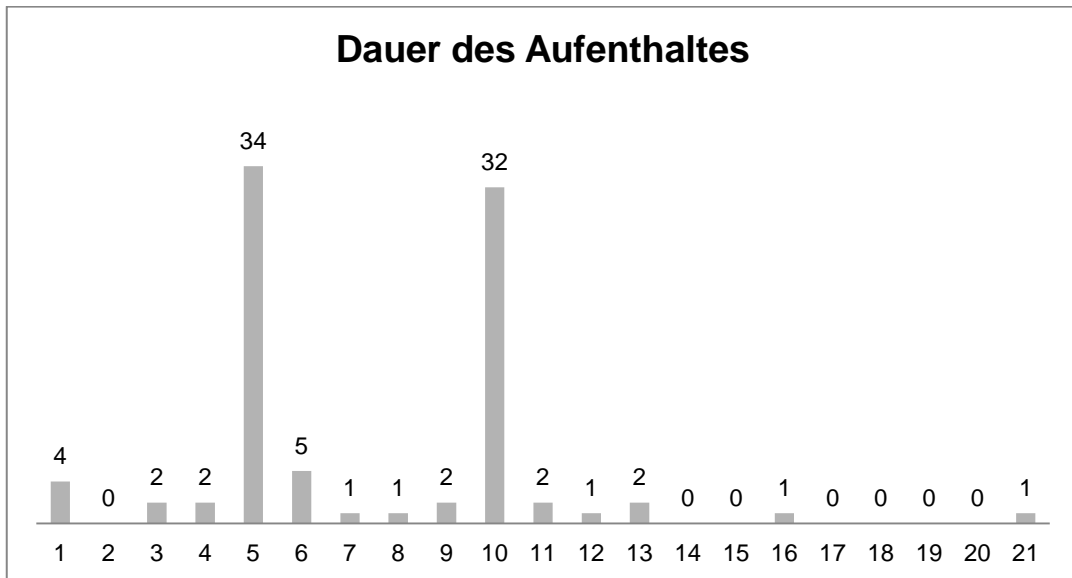
Hier wurde das Land, die Länge und der Hauptgrund des Aufenthaltes, bzw. die Möglichkeit eines vorübergehenden Aufenthalts recherchiert.

Das meist auftretende Land des Aufenthaltes war Deutschland. 78 Respondenten waren in Deutschland, 12 in Österreich.



#### 4-5 Besuchte deutschsprachige Länder

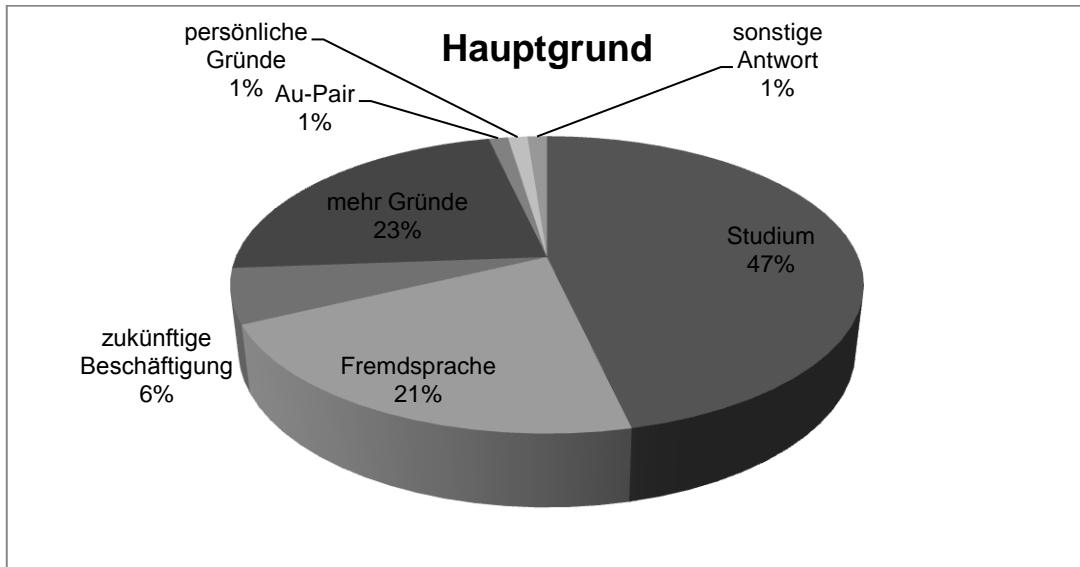
Bei der Dauer des Aufenthaltes sollten Respondenten eine Zahl an Monaten eingeben. Am meisten wurden 5 und 10 Monate angeführt, was meistens die Länge eines oder zwei Semester des Studiums bedeutet. Insgesamt wurde Dauer im Ausmaß von 1-21 Monaten eingegeben.



#### 4-6 Dauer des Aufenthaltes in Monaten

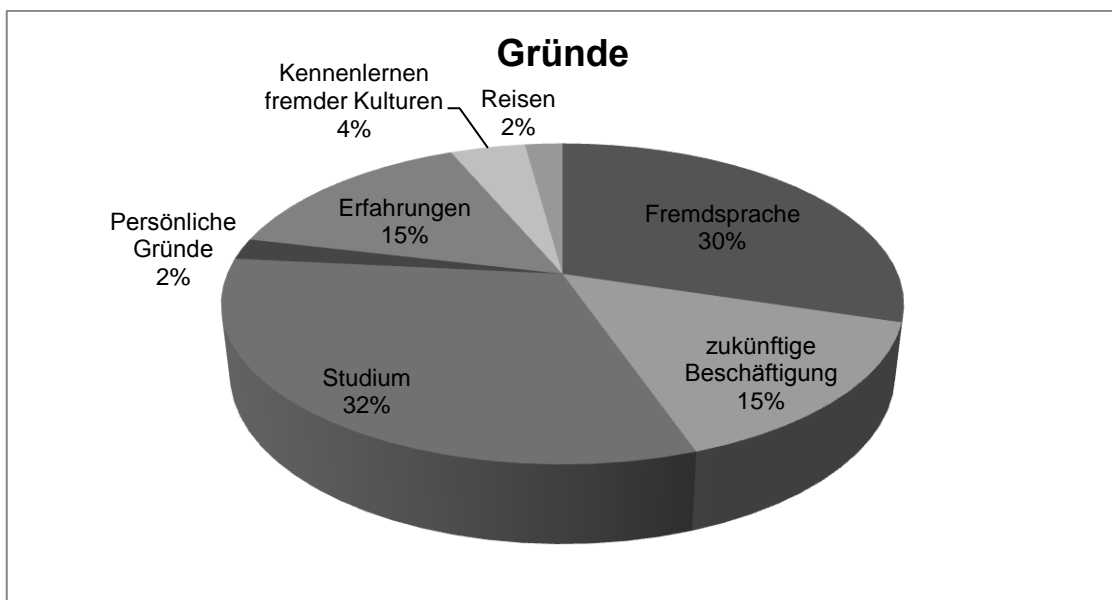
Die Frage nach dem Hauptgrund konnten die Respondenten mit folgenden Antworten beantworten: Fremdsprache, Studium, zukünftige

Beschäftigung, persönliche Gründe, sonstige Antwort und Angabe von mehr Gründen. Am meisten wurde die Angabe vom Studium und Fremdsprache kombiniert.



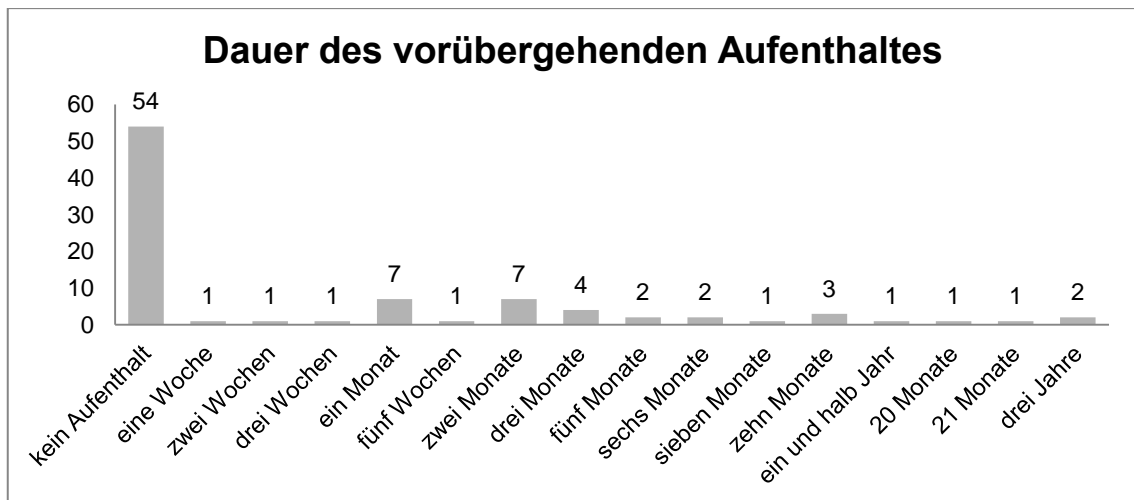
#### 4-7 Hauptgrund des Aufenthaltes

23% von Respondenten haben mehr Gründe angegeben, indem der größte Wert dem Studium und der Fremdsprache gelegt wurde.

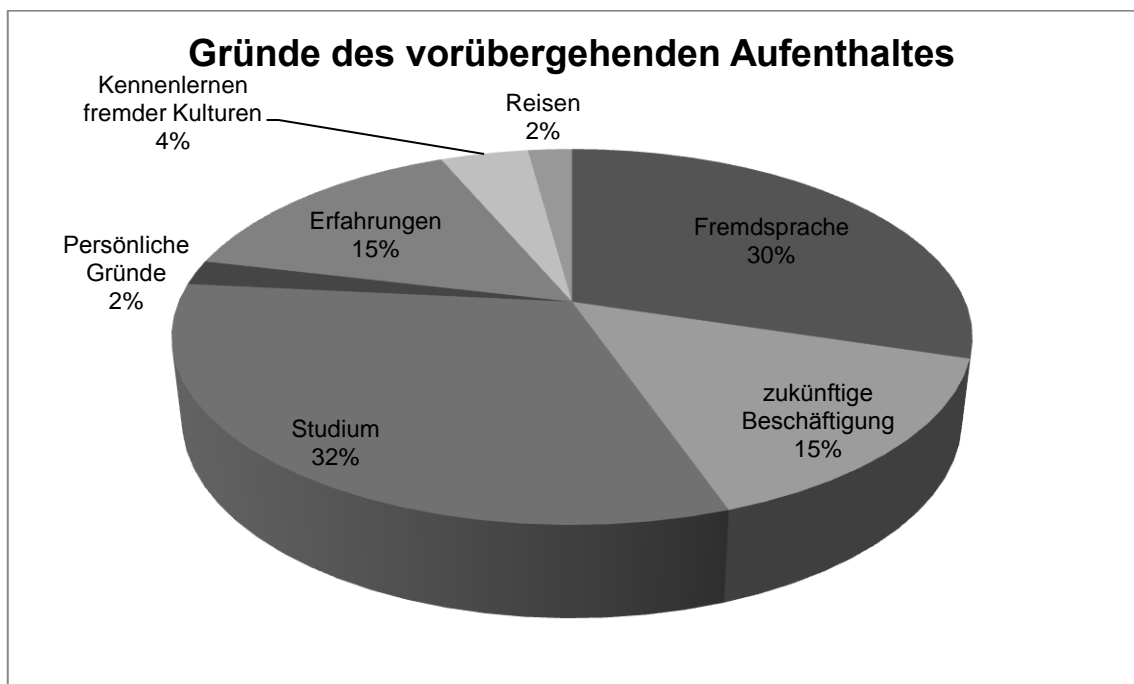


#### 4-8 Mehr Gründe des Aufenthaltes zugleich

Hinsichtlich des Aufenthaltes wurde auch die Möglichkeit eines vorübergehenden Aufenthaltes ermittelt, indem die Dauer bzw. der Typ des Aufenthaltes nachgefragt wurden. 42 Respondenten haben einen vorübergehenden Aufenthalt bestätigt. Es wurde die Dauer von 1 Woche bis 3 Jahre angegeben. Der Typ des Aufenthaltes war sehr divers, am meisten haben Respondenten Arbeit und Schüleraustausch erwähnt.



#### 4-9 Dauer des vorübergehenden Aufenthaltes



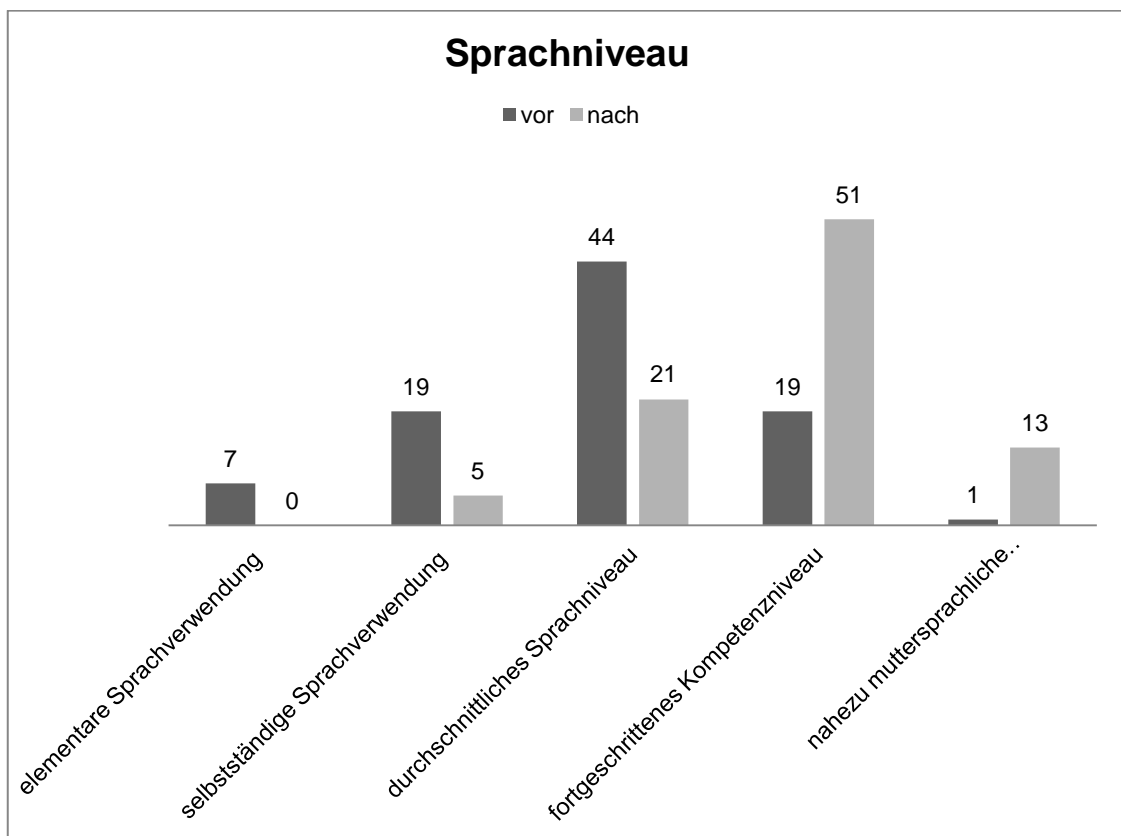
#### 4-10 Gründe des vorübergehenden Aufenthaltes

## 4.4 Sprachniveau vor und nach dem Aufenthalt - Input vs. Output

Nachfolgend werden einzelne Niveaus hinsichtlich der linguistischen Ebenen vor und nach dem Aufenthalt verglichen, indem ein wesentlicher Fortschritt bewiesen wird.

### 4.4.1 Sprachniveau im Ganzen

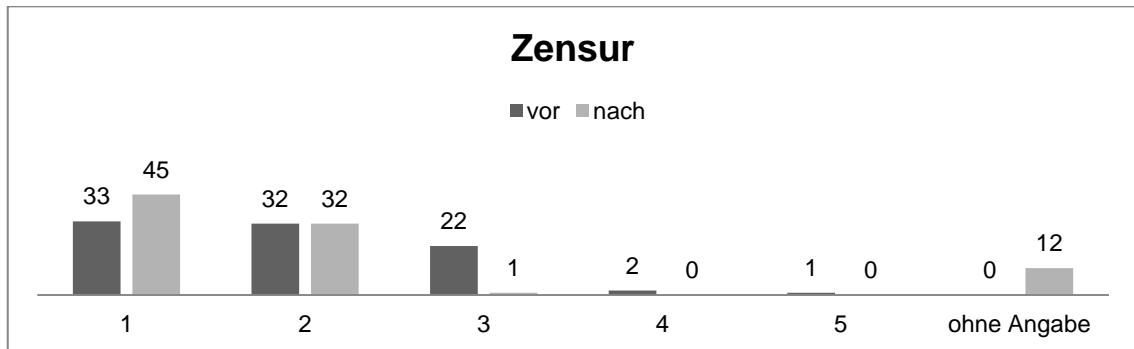
Die Respondenten haben vor dem Aufenthalt zumeist durchschnittliches Sprachniveau, nach dem Aufenthalt fortgeschrittenes Kompetenzniveau angeführt. 13 Respondenten schätzt ihr Niveau als eine nahezu muttersprachliche Sprachbeherrschung.



4-11 Sprachniveau vor und nach dem Aufenthalt im Vergleich

#### 4.4.2 Durchschnittliche Zensur in Deutsch

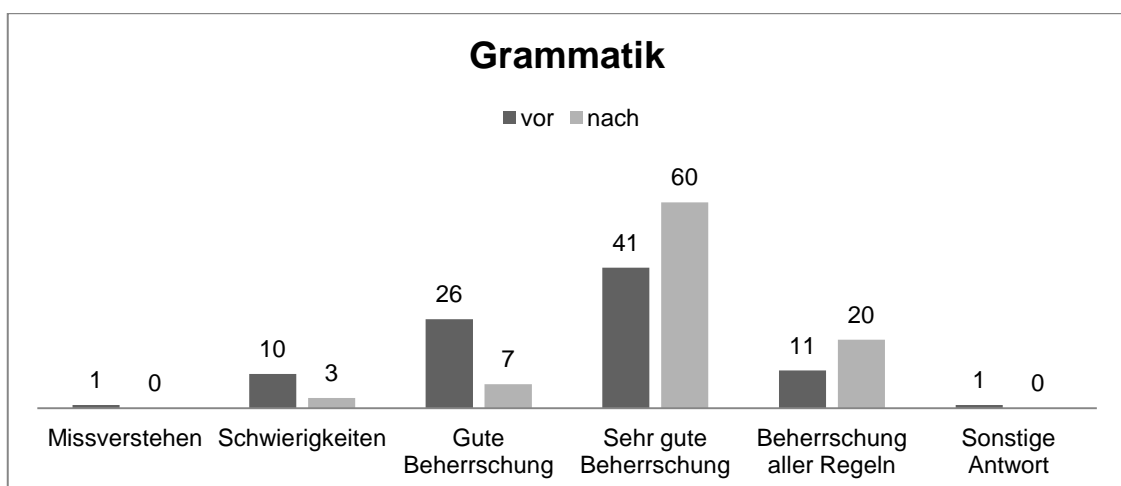
Meistens hatten die Respondenten vor dem Aufenthalt sehr gute Zensuren. Insgesamt wurden die Zensuren deutlich verbessert. 12 Respondenten haben nach dem Aufenthalt kein Deutsch im Unterricht gehabt, deshalb haben sie keine Angabe dargelegt.



#### 4-12 Zensur vor und nach dem Aufenthalt im Vergleich

#### 4.4.3 Grammatik

Die Verbesserung in der Grammatik hat sich in allen Stufen gezeigt. Vor allem die Schwierigkeiten und durchschnittliche Kenntnisse sind deutlich gesunken, und sehr gute und ausgezeichnete Ergebnisse sind gestiegen.

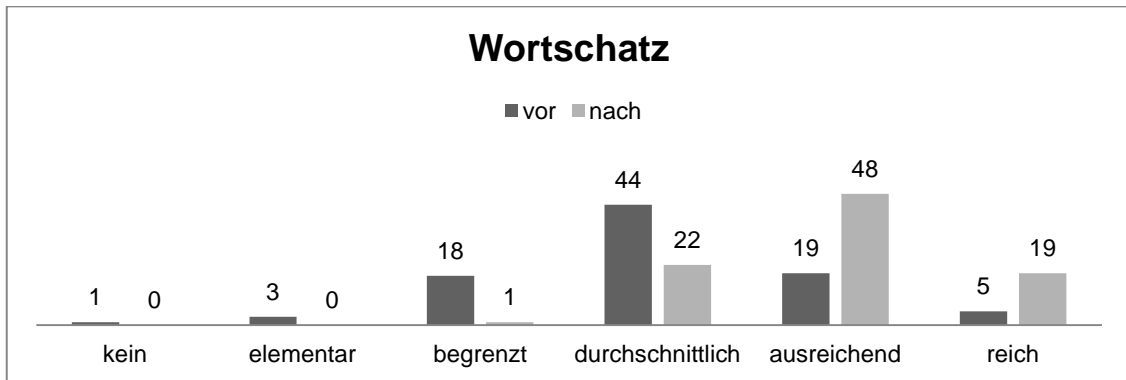


#### 4-13 Niveau der Grammatik vor und nach dem Aufenthalt im Vergleich



#### 4.4.4 Wortschatz

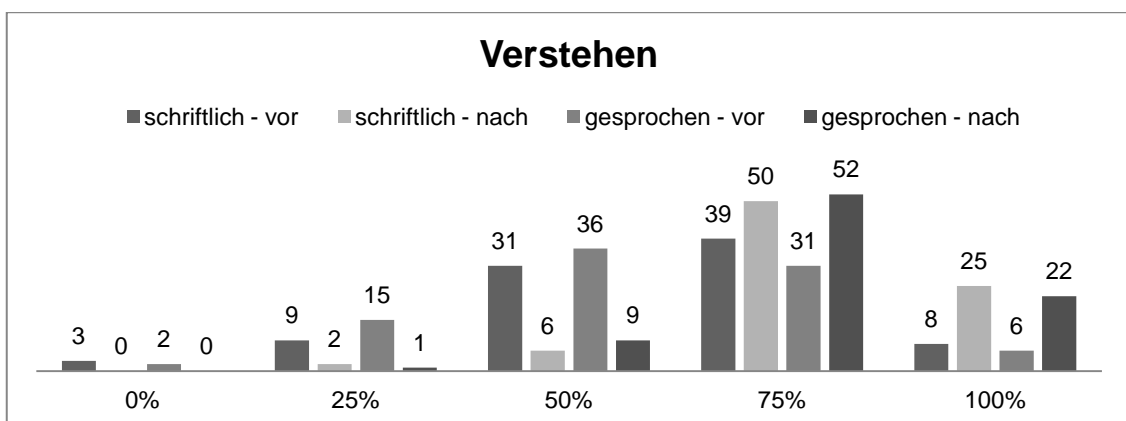
Die Respondenten haben vor dem Aufenthalt zumeist über einen durchschnittlichen Wortschatz verfügt. Nach dem Aufenthalt hat jedoch mehr als eine Hälfte Respondenten über ausreichenden, und 19 Respondenten über reichen Wortschatz verfügt.



#### 4-14 Niveau vom Wortschatz vor und nach dem Aufenthalt im Vergleich

#### 4.4.5 Verstehen eines schriftlichen und gesprochenen Textes

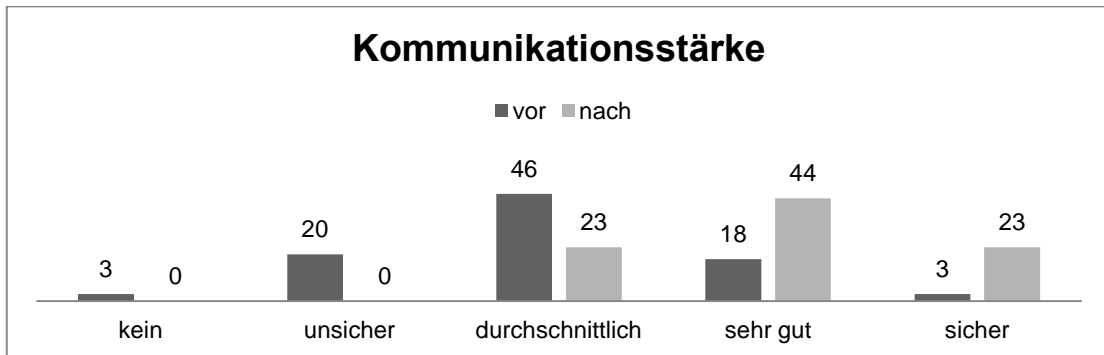
Das Verstehen hat sich sowohl beim schriftlichen Text als auch beim gesprochenen Text verbessert. Vor dem Aufenthalt hatten die meisten von Respondenten ca. 50% bis 75% de Textes verstanden, nach dem Aufenthalt schob sich die Quote des Verstehens zu 75% bis 100%.



#### 4-15 Verstehen des schriftlichen und gesprochenen Textes vor und nach dem Aufenthalt im Vergleich

#### 4.4.6 Kommunikationsstärke

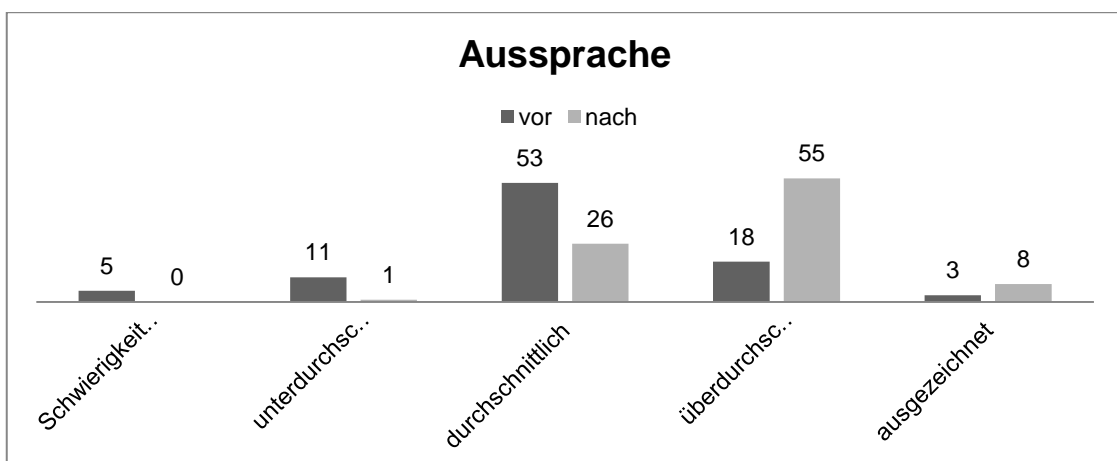
Die Anzahl der Respondenten mit der durchschnittlichen Kommunikationsstärke wurde nach dem Aufenthalt um eine Hälfte niedriger, wobei sehr gute und sichere Kommunikationsstärke deutlich gestiegen ist.



4-16 Kommunikationsstärke vor und nach dem Aufenthalt im Vergleich

#### 4.4.7 Aussprache

In der Aussprache haben sich 53 Respondenten als durchschnittlich geschätzt, indem nach dem Aufenthalt 55 Respondenten über eine überdurchschnittliche Aussprache verfügten und 8 eine ausgezeichnete Aussprache aufwiesen.



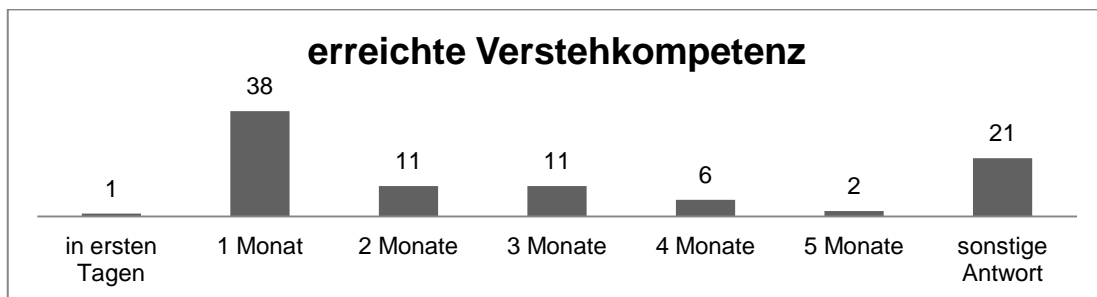
4-17 Aussprache vor und nach dem Aufenthalt im Vergleich

## 4.5 Verbesserung bei dem Aufenthalt

In diesem Teil wurde der zeitliche Aspekt der Verbesserung während des Aufenthaltes recherchiert.

### 4.5.1 Verstehkompetenz

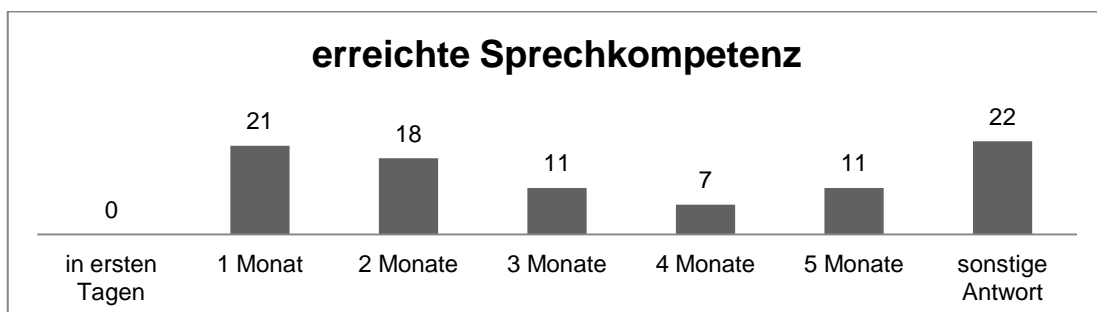
Bereits in einem Monat haben 38 Respondenten begonnen, die von den Muttersprachlern gesprochene Sprache zu verstehen. Bei den sonstigen Antworten wurde meistens sofortiges Verstehen angegeben, wozu vorübergehende Aufenthalte beigetragen haben.



#### 4-18 Zeitlicher Aspekt der erreichten Verstehkompetenz

### 4.5.2 Sprechkompetenz

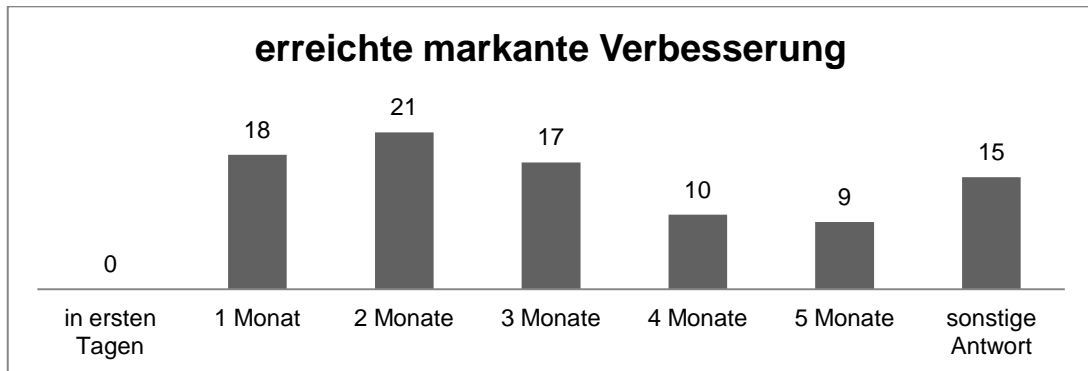
Die Sicherheit bei dem Sprechen wurde stufenweise und langsamer, als Verstehkompetenz erreicht. Sonstige Antworten stellen zumeist die Dauer mehr als 6 Monate dar.



#### 4-19 Zeitlicher Aspekt der erreichten Sprechkompetenz

### 4.5.3 Markante Verbesserung

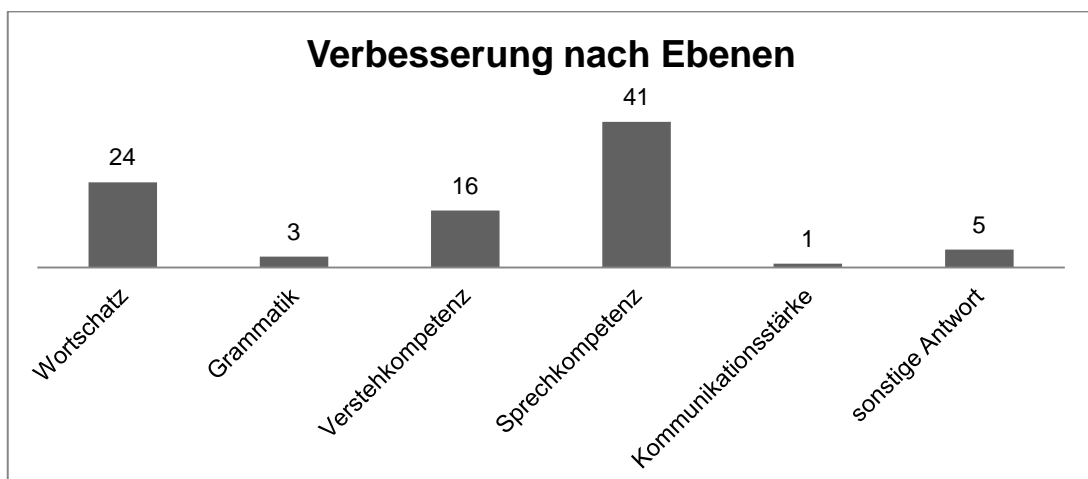
Eine markante Verbesserung wurde durchschnittlich innerhalb von den ersten 2 Monaten gemerkt. Sonstige Antworten waren sehr divers, z.B. 8 Respondenten hätten länger als 6 Monate gebraucht, 3 Respondenten haben keine Verbesserung gemerkt.



#### 4-20 Zeitlicher Aspekt der erreichten markanten Verbesserung

### 4.5.4 Verbesserung nach Ebenen

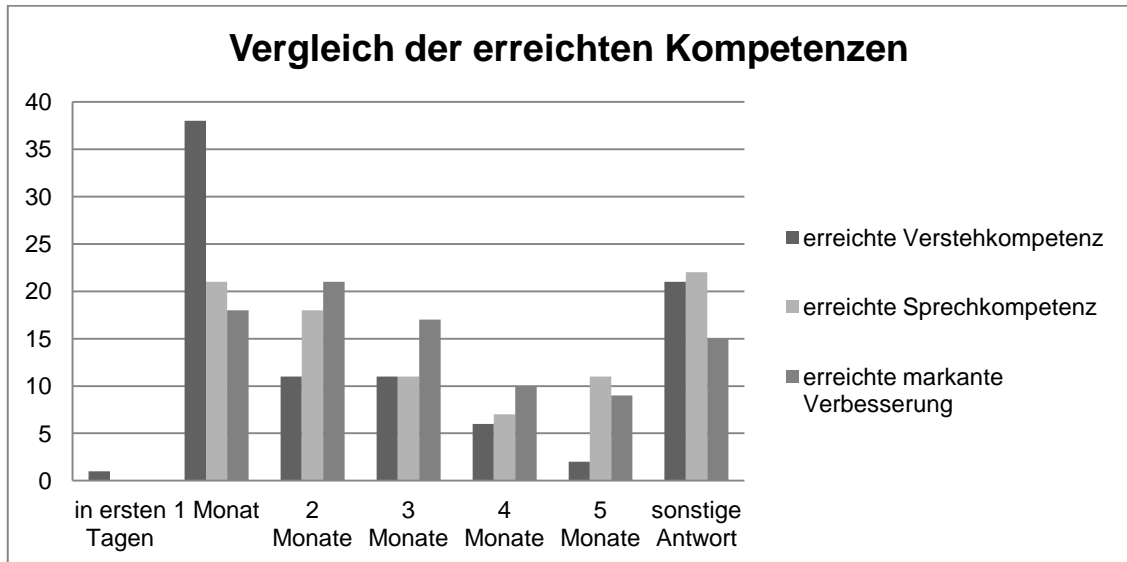
Am meisten wurde Sprechkompetenz und dann Wortschatz verbessert. Sonstige Antworten enthielten in der Regel mehr Ebenen einschließlich Aussprache.



#### 4-21 Verbesserung nach Ebenen

#### 4.5.5 Einzelne Kompetenzen verglichen im zeitlichen Aspekt

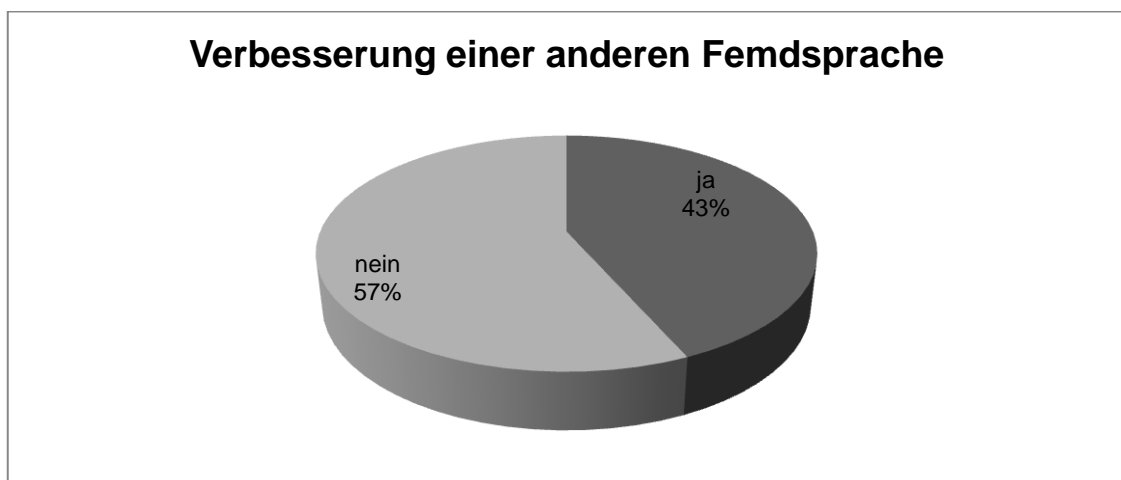
Hier wird teilweise bewiesen, dass die Verstehkompetenz der Sprechkompetenz vorübergehen muss.



#### 4-22 Zeitlicher Aspekt der erreichten sprachlichen Kompetenzen

#### 4.6 Verbesserung einer anderen Fremdsprache

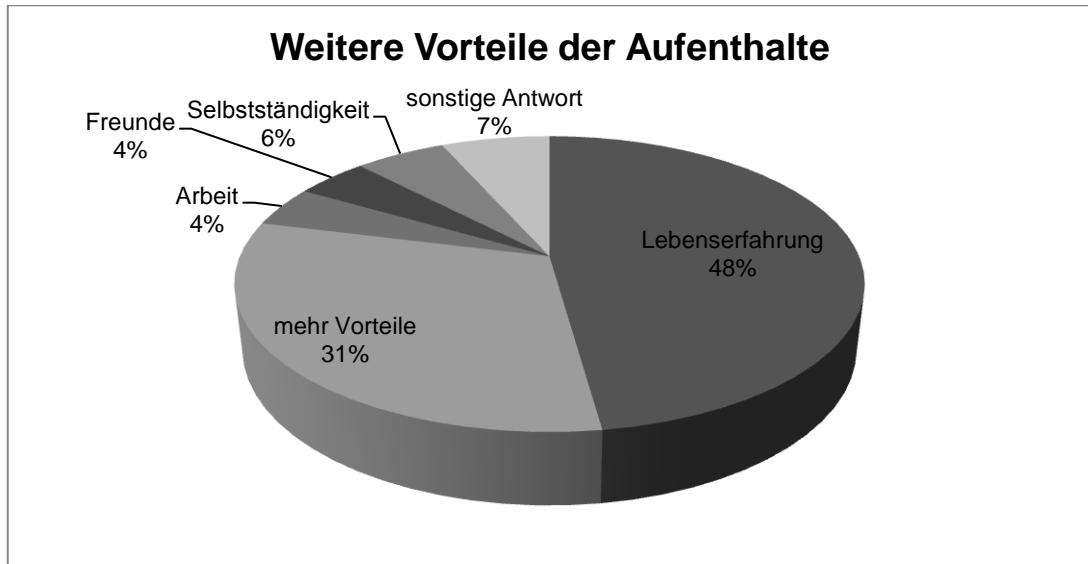
31 Respondenten haben in Englisch, 3 in Spanisch und nach einem in Russisch, Französisch und Polnisch eine Verbesserung gemerkt.



#### 4-23 Verbesserung einer anderen Fremdsprache

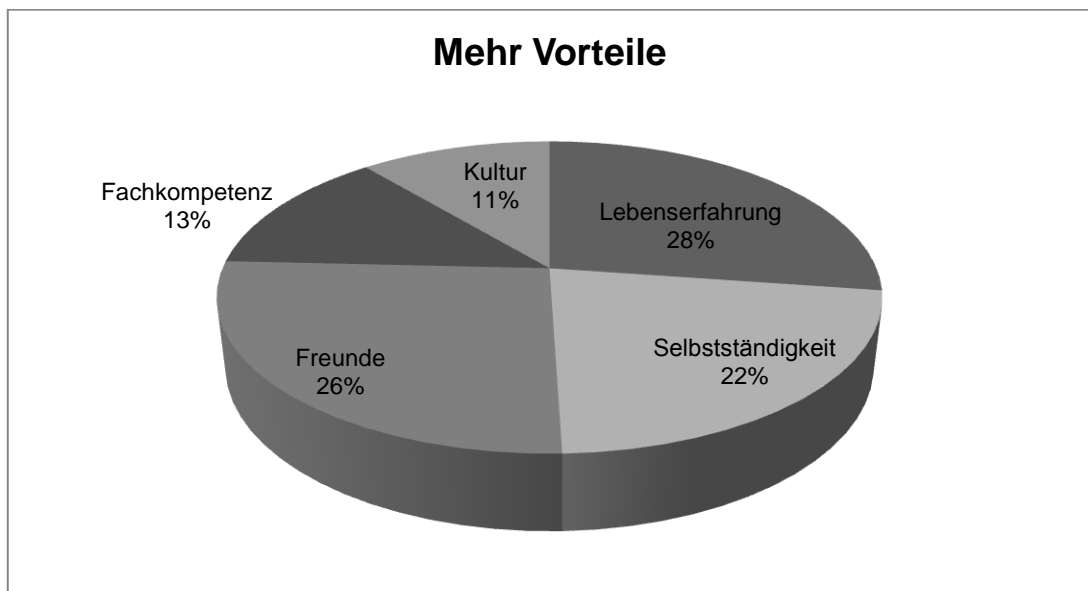
## 4.7 Weitere Vorteile der Aufenthalte

Ungefähr eine Hälfte von Respondenten hält einen Aufenthalt für ihre Lebenserfahrung.



### 4-24 Weitere Vorteile der Aufenthalte

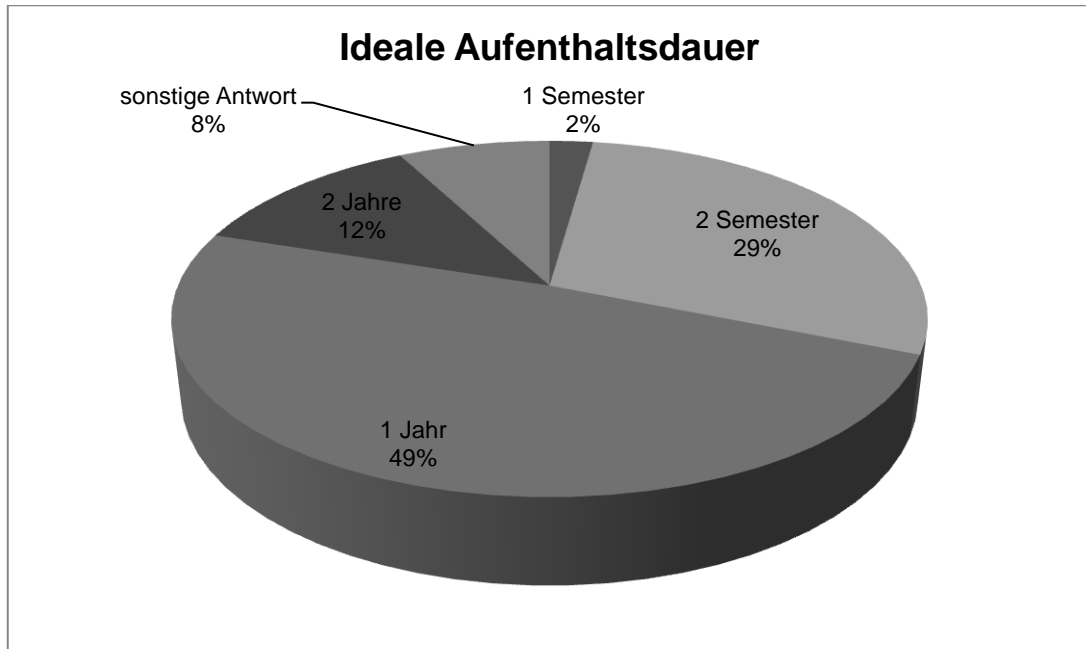
31% Respondenten haben mehr Vorteile zugleich angeführt:



### 4-25 Mehr Vorteile der Aufenthalte zugleich

## 4.8 Ideale Aufenthaltsdauer

Ungefähr eine Hälfte von Respondenten meint, eine ideale Aufenthaltsdauer beträgt 1 Jahr.



### 4-26 Ideale Aufenthaltsdauer für die Fremdsprache

## 4.9 Erweiterungsfragen

Die letzten drei Fragen waren freiwillig und stellten einen freien Raum zur Verfügung, was oft sehr interessante Antworten brachte. Diese Fragen können allerdings nicht messbar werden, deshalb werden nachfolgend meist auftretende Antworten dargelegt.

*Haben Sie der Fremdsprache eine besondere Aufmerksamkeit vor und während des Aufenthaltes gewidmet?*

Die meisten Respondeten haben angeführt, dass sie wenigstens eine von den nachfolgenden Aktivitäten für die Sprache unternommen hat: Sprachkurs, Unterhalten mit den Muttersprachlern, Vorlesungen, intensives Selbststudium, Lesen, Fernsehen, intensives Wahrnehmen der

Sprache, verschiedene kulturelle Veranstaltungen, Schüleraustausch. Nachfolgend eine der interessanten Antworten.

„Ich habe Deutsch bereits in der Grundschule gelernt, dann habe ich aber alles vergessen, weil ich es nicht verwendet habe. Vor der Abfahrt habe ich gemeint, es sei einfach, die gelernten Kenntnisse zu erfrischen, aber in der Realität konnte ich die ersten zwei Monate mein Zimmer nicht verlassen und musste gründlich Deutsch lernen. Es war jedoch eine gute Entscheidung, denn zusammen mit der deutschsprachigen Umgebung bin ich plötzlich um zwei Stufen höher im Sprachniveau geraten. Auch hier gilt die Regel, wenn man etwas erreichen will, muss man dafür kämpfen. Das hat sich auch im Unterschied mit anderen Studenten gezeigt, die sich dem Spracherlernen nicht intensiv gewidmet haben. Während ich im Laufe von zwei Semestern von einem elementaren Niveau auf C1-Niveau gestiegen bin, sind manche auf dem elementaren Niveau geblieben.“

*Welche Faktoren sind für die Verbesserung der Fremdsprache am wichtigsten?*

Meistens wurde die Integration zwischen deutschsprachige Muttersprachler als der wichtigste Faktor angeführt. Auch der sprachliche Input, aktive Teilnahme am Unterricht, eigene Initiative, Kommunikationsfähigkeit, Mut zu sprechen. Nachfolgend eine interessante Antwort.

„Wichtig sind die Möglichkeit und Fähigkeit den sozialen Interaktionen mit den Muttersprachlern beizutreten, und sich nicht in das "Erasmus-Ghetto" einzuschließen.“



### *Gab es bei anderen Unterschiede im Spracherwerb und warum?*

Viele Respondenten haben keine Unterschiede gemerkt, aber andere haben Probleme in folgenden Bereichen gesehen: Zugehörigkeit zu einer Nationalität, mangelnde Motivation, Kontakt mit den einheimischen Studenten, häufige Heimfahrten, geringer sprachlicher Input. Nachfolgend eine der interessanten Antworten.

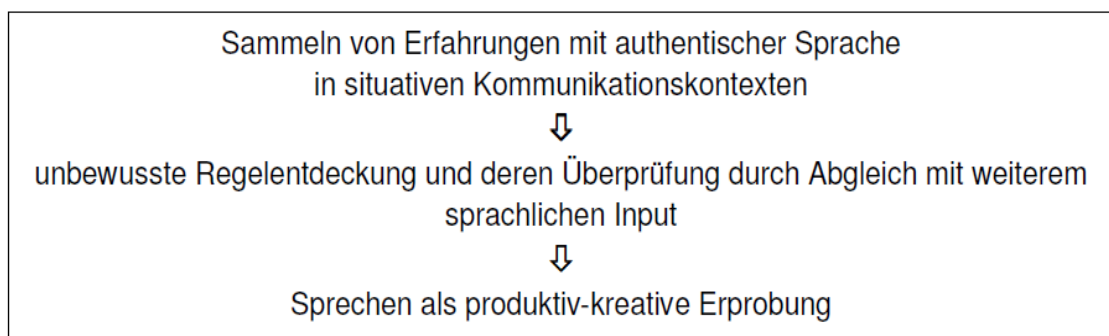
„Wenn ein Student mit einem geringen Input kommt, wirkt es sich an seiner Isolation in einer gleichsprachigen Gruppe aus, aber zugleich verwendet man ständig seine Muttersprache, was einfacher ist. Die meisten meiner Bekannten hatten keinen großen Fortschritt gemacht, falls sie sich in einer Gruppe aufhielten, oder, was noch schlimmer ist, wenn sie mit einem Freund aus der Heimat angekommen sind... Solche Studenten haben dank niedrigen Sprachkenntnissen nur Kurse für Erasmus-Studenten besucht, und deshalb haben sie keine Kontakte mit den deutschen Muttersprachlern geknüpft. Also die begrenzte Sprachkenntnis hat ihnen bereits am Anfang die Kommunikation verhindert. Alles ist deshalb von persönlicher Aktivität und der Mühe sich in das normale Leben im Ausland zu integrieren abhängig.“

## 5 Weitere Aspekte der Studienaufenthalte

### 5.1 Auslandsaufenthalt und andere Methoden des Spracherwerbs

Auf Grund langzeitiger Erfahrungen gelten Auslandsaufenthalte als die wirksamste Methode des Fremdspracherwerbs. Der sprachliche Erwerb im Ausland bietet zahlreiche Vorteile gegenüber einem Kurs an der Sprachschule oder einem Online-Sprachkurs. Obwohl es sich in der Regel um einen ungesteuerten Spracherwerb handelt, bekommt man eine intensive sprachliche „Lektion“ von den Muttersprachlern. Es geht nämlich um das Lernen der Fremdsprache direkt vor Ort, wo sie täglich gesprochen wird. Die erworbenen Sprachkenntnisse werden in Alltagssituationen praktisch angewendet und die Scheu vor einem Gespräch in einer Fremdsprache wird somit bald abgelegt.

Die Sprache wird im täglichen Gebrauch gelernt und ihre beständige Anwendung führt zu direktem und indirektem Feedback.<sup>10</sup> So werden dem Sprecher Erfolgserlebnisse vermittelt, die motivationssteigernd sind. (KMK-Format, 2011) Nach Werner Bleyhl ergibt sich der Fremdsprachenerwerb in einem Dreischritt:



#### 5-1 Fremdspracherwerb in einem Dreischritt (nach Werner Bleyhl)

<sup>10</sup> Rückkoppelung der durch Kommunikation erworbenen Erfahrungen, die entweder direkt vom Kommunikationspartner, oder indirekt durch weitere Maßnahmen (z.B. subjektives Gefühl aus dem Gespräch) vermittelt werden und Einfluss auf den Erfolg haben.

Die linguodidaktische Effizienz der Auslandsaufenthalte wird im Vergleich zu anderen Methoden des Spracherwerbs (z.B. zu einem Sprachkurs) dadurch geprägt, dass man der Sprache direkt ausgesetzt wird. Die Gelegenheit mit den Muttersprachlern zu reden wirkt motivierend (Königsmarková, 2010). Der Anteil, den man durch bestimmte Tätigkeiten im alltäglichen Leben (d.h. auch während des Aufenthaltes) aufnimmt und im Gedächtnis behält, wird in dem Lehrbuch Kommunikation in der Wirtschaft von Anneliese Fearn und Dorothea Lévy-Hillerich folgendermaßen beschrieben.

Wir behalten und nehmen auf (Fearn, et al., 2009 S. 39):



#### 5-2 Wir behalten und nehmen auf (A. Fearn u. D. Lévy-Hillerich)

Das heißt, man kann sich dem Fremdspracherwerb durch den engen Kontakt mit der Fremdsprache eigentlich nicht entziehen – der Spracherwerb kommt durch übliche Vorgänge automatisch vor. Je aktiver die Tätigkeit an sich ist, desto intensiver ist der Prozess der Aufnahme und Behaltung. Bei täglichen Begegnungen mit den Muttersprachlern verbindet man verschiedene Kommunikationsmittel mit der Fremdsprache (verbale, nonverbale). (Königsmarková, 2010) Die Ausdrucksmittel der nonverbalen Kommunikation sind reicher und emotionaler als ein bloßer

Text. (Gruber, 2001 S. 50) Eine bedeutende Rolle spielt deshalb die Emotionalität – dadurch werden die erworbenen Fähigkeiten, Erlebnisse, Erfahrungen und Kenntnisse besser fixiert und bleiben als dauerhafter Bestandteil der Persönlichkeit. (Königsmarková, 2010)

Der maximale sprachliche Erfolg des Individuellen kann bereits durch den ausgezeichneten sprachlichen Input eingesetzt werden. Im Rahmen des Aufenthaltes soll der Student möglichst alle Sinne aktivieren, denn wo Konzentration ist, ist auch Erfolg. Das Ziel des Spracherlernens muss jedoch etwas weniger anspruchsvoll sein, als das Ziel an der Grenze der individuellen Fähigkeiten. (Gruber, 2001 S. 41) Wenn sich der Student in die deutschsprachige Umgebung integriert und die Kommunikation durch sämtliche Mittel unterstützt, kann er Deutsch richtig wahrnehmen und intensiv lernen. Den sprachlichen Output sollte man natürlich auf dem erreichten Niveau hochhalten und bestens weiter vertiefen.

Ein Auslandsaufenthalt muss sich allein als eine sprachliche Methode nicht unbedingt positiv auswirken, wenn der Teilnehmer z.B. über keine sprachlichen Vorkenntnisse verfügt. Hier bilden die Migranten (v. a. Flüchtlinge und Einwanderer, früher auch Gastarbeiter) eine Risikogruppe. Bei ihnen kommt der Spracherwerb oft ohne Anleitung, ungesteuert vor. Auf der anderen Seite steht das erfolglose Extrem, wenn man über rein theoretische Sprachkenntnisse verfügt. Somit erzeugt man keine Sprachproduktivität. (KMK-Format, 2011) Deshalb muss hier betont werden, dass die linguodidaktische Effizienz der Studienaufenthalte unter gewissen Bedingungen vorkommt und ihr Ausmaß durch sämtliche Faktoren beeinflusst ist.

## **5.2 Vorteile der Studienaufenthalte**

Die Studienaufenthalte bieten eine unzählige Vielfalt an Vorteilen, aus denen man praktisch das ganze Leben profitieren kann.

### **5.2.1 Fremdspracherwerb**

Auf der ersten Stelle werden die linguodidaktischen Vorteile genannt - die Sprachkenntnisse sind meistens auch das zentrale Motiv für die Aufenthalte. Da sich diese Arbeit mit den Studienaufenthalten in den deutschsprachigen Ländern<sup>11</sup> befasst, setzt man den Spracherwerb der deutschen Sprache voraus. Neben oder anstatt der deutschen Sprache kann man in den deutschsprachigen Ländern weitere Fremdsprachen erwerben. Erwähnenswert ist hier Englisch. Es ist von keiner Ausnahme, wenn man Englisch als Fremdsprache für das Studium auswählt. Das geht natürlich nicht überall. Man kann auch zusätzlich zu Deutsch weitere Fremdsprachen, wie Englisch, Französisch, Russisch, Spanisch, Polnisch usw. als zweite Fremdsprache erwerben. Es gibt dafür viele Möglichkeiten und die Auswahl von Sprachen hängt in der Regel von der Region des Landes und den sprachlichen Möglichkeiten der jeweiligen Hochschule ab. In der Schweiz wird auf vier Amtssprachen (Deutsch, Französisch, Italienisch u. Rätoromanisch) gesprochen und das kann die gelernte Zielsprache natürlich beeinflussen.

Beim Fremdspracherwerb wird man immer wieder gezwungen, Probleme zu lösen. Das wirkt sich positiv auf den Lernprozess aus, denn man lernt, effektiv zu denken, Begriffe zu bilden und wahrzunehmen. Ergebnis davon ist, dass mehrsprachige Menschen bei Problemen

---

<sup>11</sup> Die deutsche Sprache wird außer der Bundesrepublik Deutschland, Österreich, der Schweiz auch in Belgien, Luxemburg, im deutschsprachigen Liechtenstein und in einigen Gebieten in West- und Osteuropa gesprochen.

flexibler reagieren und leichter Lösungen finden als beispielsweise ein Mensch, der lediglich eine Sprache beherrscht (Faßbinder, 2012).

Nach dem Aufenthalt kann man die erworbenen Sprachkenntnisse nicht nur in der fachlichen und beruflichen Umgebung, sondern auch bei der Vergnügung gebrauchen – z.B. Briefe oder Emails schreiben, per moderne Kommunikationsmittel chatten oder reden, gegenseitige Besuche veranstalten, Bücher lesen, sich Filme ansehen. Bei Reisen in deutschsprachige Länder kann man sich fließend mit der einheimischen Bevölkerung unterhalten und die Sprachkenntnisse in der Kommunikation auffrischen bzw. überprüfen.

### **5.2.2 Fachliche Entwicklung**

Während des Aufenthaltes wird die Fachkompetenz durch das Studium vertieft. Der Student stellt an der ausländischen Universität oft unterschiedliche Merkmale im Verlauf des Studiums, in den Studienanforderungen und in der Methodik des Unterrichts fest. Während des Auslandstudiums lernt er neue Arbeitstechniken und eine andere Hochschullandschaft kennen. Der ausgewählte Studiengang kann unterschiedliche oder unbekannte Lehrfächer und abweichende Syllabi anbieten, was den Studenten bereichern kann. Oft werden diverse Lehrmethoden benutzt - an den Seminaren verlangt man in der Regel selbstständige Arbeit oder gemeinsame Projekte und auch das Prüfverfahren hat gewöhnlich einen unterschiedlichen Verlauf als an der einheimischen Universität. Die Bibliotheken und Studienzimmer sind mit hoher Anzahl an Lernstoff und Fachliteratur ausgestattet und die Universität bietet viele Möglichkeiten für die fachliche Entwicklung einschließlich Freizeitaktivitäten. Durch das Studium an der ausländischen Universität entwickelt der Student sein fachliches Wissen

und erlangt dabei die fachliche Sprachkompetenz. Der erworbene höhere Bildungsstand erhöht die Lebensqualität und Lebenserwartung.

### **5.2.3 Entwicklung der Person**

Die Persönlichkeit des Studenten wird durch den Aufenthalt sehr positiv geprägt. Eine gewisse Entwicklung ist schon während des Studienaufenthaltes zu merken und wird in mehreren Bereichen widerspiegelt.

Durch einen Aufenthalt im Ausland werden sogenannte „soft skills“ gefördert. Man muss sich nämlich in einer fremden Umgebung zurechtfinden und mit unbekanntem Arbeitsweisen auseinandersetzen. Das schult die „weichen Fähigkeiten“, wie Durchsetzungsvermögen, Flexibilität und Selbstständigkeit. (Sozialpolitik, 2011)

Tägliche Begegnungen mit der fremden Kultur führen zu einem tieferen und gründlicheren Kennenlernen von dem Land, der Kultur und Leuten. (Königsmarková, 2010) Dabei wird die Toleranz gegenüber Ausländern und Migranten geübt, weil man diese Situation besser verstehen kann. Das Verständnis für fremde Kulturen bildet Freundschaften und Kontakte über die nationalen Grenzen und entwickelt die Fähigkeit, mit Menschen umzugehen. Man lernt einen völlig neuen Alltag kennen und versteht andere Perspektiven. Der persönliche Horizont wird allmählich erweitert.

Die plötzliche Unabhängigkeit und das gestärkte Selbstbewusstsein können den Eindruck vom heimkehrenden Studenten deutlich ändern. Das markante Hereinreifen und Einstellen auf ungewöhnliche Situationen beweisen zum Teil die persönliche Entwicklung.

Der Studienaufenthalt wird unabhängig von der Dauer als eine Lebenserfahrung und eine persönliche Bereicherung wahrgenommen.

#### **5.2.4 Vorteile für die Zukunft**

Weitere Vorteile der Studienaufenthalte bestehen in ihrer Nachhaltigkeit. Man kann aus einer Auslandserfahrung in der Zukunft vor allem im beruflichen Leben profitieren.

Der Vorteil ist bereits vor der Beschäftigung zu sehen. Ein Aufenthalt-Teilnehmer hat im Vergleich von anderen Studenten bei der Suche der Arbeit einen großen Vorsprung. Die Fremdsprachenkenntnis gewinnt mit der Globalisierung immer mehr an ihrem Wert. Heutzutage wird die Beherrschung wenigstens einer Fremdsprache auch in kleinen und mittelständischen Unternehmen verlangt, da sich die Firmen im Ausland durchsetzen möchten, oder es um internationale Unternehmen geht.

Ein Auslandsaufenthalt im Lebenslauf des Bewerbers heißt für einen Personalverantwortlichen Sprachkenntnisse, Flexibilität, Offenheit und interkulturelle und soziale Kompetenzen und garantiert somit den Erfolg bei der Arbeitssuche. Die Fähigkeiten eines Aufenthalt-Teilnehmers ragen über den Durchschnitt bereits beim Bewerbungsgespräch hinaus. Die fließende und verhandlungssichere Fremdsprache verbessert die Berufschancen, zugleich gehört auch die soziale Kompetenz zu den wichtigsten Einstellungskriterien. Mit einem Studienaufenthalt steigt wesentlich die Konkurrenzfähigkeit des Berufstätigen.

Der Beschäftigte mit einer Auslandserfahrung hat mehr Möglichkeiten der beruflichen Durchsetzung. Den ersten Schritt zu einer internationalen Karriere hat er bereits durch den Aufenthalt gemacht. Er



hat nun die Fähigkeit, jederzeit im Ausland arbeiten zu können, was eine internationale Firma begrüßen kann.

### **5.2.5 Weitere Vorteile bei Erasmus**

Neben den genannten Vorteilen bestehen im Rahmen vom Erasmusprogramm weitere Vorteile, die zu erwähnen sind.

Dank der institutionellen Verankerung wird im Vergleich zu anderen Förderungsprogramme ein geringer Organisationsaufwand benötigt.

Als Teilnehmer am Erasmusprogramm ist man ein gewisser Bestandteil einer größeren Gemeinschaft und teilt mit anderen Teilnehmern ein Gemeinschaftsgefühl, was ihn vor allem in der Anfangszeit ermuntert ("Ich bin Erasmuser").

Angenehm ist auch die Tatsache, dass man keine Studiengebühren bezahlen muss, und deshalb können sich den Aufenthalt auch die Studenten aus einem sozial schwächeren Milieu leisten.

### **5.2.6 Nachteile der Auslandsaufenthalte**

Die große Menge an Vorteilen der Studienaufenthalte werden durch wenige Nachteile ausbalanciert.

Erstens ist es die Notwendigkeit, dass man auf eine bestimmte Zeit verreisen muss. Daraus folgen verschiedene Verpflichtungen und Verzicht auf etwas Gewöhnliches.

Ein anderer Nachteil betrifft den Spracherwerb. Wie bereits aufgeklärt, erwirbt man zum großen Teil die gesprochene Sprache. In der Kommunikation mit den Muttersprachlern wird oft Umgangssprache gesprochen, was von der sprachlichen Umgebung und Situation

abhängig ist. Deshalb sollte man diesen Einfluss für Bedürfnisse seiner Zukunft berücksichtigen. Wenn man z.B. in den Fachkreisen verkehrt oder Fachbücher liest, kann man diesen Mangel teilweise kompensieren.

Auch das gestärkte Selbstbewusstsein kann im höheren Maß zu einem Nachteil werden. Wenn der Fremdspracherwerb nämlich erfolgreich war, kann dabei auch das Sicherheitsgefühl bei der Verwendung der Fremdsprache übermäßig steigen. Das führt oft zur Unterschätzung der sprachlichen Bedürfnisse oder sogar zur Stagnation, wenn man die Sprachkenntnisse nach dem Aufenthalt nicht weiterentwickelt.

### **5.3 Fremdsprachenbildung und die Europäische Identität**

#### **5.3.1 Europäische Identität**

Die Studienaufenthalte tragen dank dem Spracherwerb und den Begegnungen mit fremden Kulturen zum Wesen der europäischen Identität bei. Die Europäische Kultur wird durch eine einzigartige und faszinierende Mischung von Diversität und Einheit gekennzeichnet. Der Prozess vom EuropäerInn-werden ist wesentlich durch Bildung geprägt, indem die Mehrsprachigkeit für die Verständigung unter Unionsbürgern gefördert werden muss. (Seebauer, et al., 2004 S. 5)

Die Europäische Union hat zum Ziel, die europäische Identität zu bilden, auf der anderen Seite unterstützt sie die multikulturelle Gesellschaft in ihrer Diversität. Die Mitglieder der EU bringen mit sich ihre eigene Kultur, Werte und vor allem ihre Sprache als das bedeutendste Element der nationalen Identität. Eine gemeinsame Sprache als Bestandteil der kulturellen Tradition ist scheinbar eine der „natürlichsten“ Grundlagen für eine nationale Gemeinschaftsbildung. (Seebauer, et al., 2004 S. 9)

Durch die Bedürfnisse in integriertem Europa wird die Internationalisierung im Bildungswesen bedingt. Daher kommt es zur gegenseitigen Anerkennung der Hochschuldiplome, Mobilität der Studenten und Konvergenz der Bildung. (Ježková, et al., 1997) Allmählich wird die europäische Dimension im Bildungswesen eingeführt. Gemäß dem Vertrag von Maastricht (§ 126) für die europäische Bildung bzw. die Entwicklung der Europakompetenz der Bürger wird der Aspekt der Sprachen betont: „Die Entwicklung der europäischen Dimension im Bildungswesen realisiere sich insbesondere «durch das Erlernen und die Verbreitung der Sprachen der Mitgliedstaaten».“ (Cortina, 2003 S. 707)

### **5.3.2 Deutsch und Englisch in Europa**

Deutsch ist derzeit die meistgesprochene Muttersprache in der Europäischen Union und etwa die sechstgrößte Sprachgruppe der Welt.

In der Tschechischen Republik wird nun in der Position der ersten Fremdsprache Englisch bevorzugt. Deutsch wird nicht mehr als erste Fremdsprache sondern erst als zweite (oft fakultative) oder dritte Fremdsprache unterrichtet. (Königsmarková, 2010)

Englisch als Lingua franca wurde in Europa vor allem wegen der weltweiten Globalisierung der Wirtschaft verbreitet. In den europäischen Bildungssystemen wird Englisch entweder als erste Fremdsprache oder zweite, bzw. fakultative Fremdsprache unterrichtet, wobei mehr verbreitet die zweite Möglichkeit ist. In Deutschland wird z.B. in den Hauptschulen und Realschulen eine Fremdsprache unterrichtet, üblich Englisch oder weniger Französisch. An Gymnasien besteht der Pflichtunterricht von zwei oder drei Fremdsprachen. (Ježková, et al., 1997)

Englisch wird vom Europarat als internationale Kommunikationssprache anerkannt. Aufgrund der kulturellen Erhaltung

von Vielfaltigkeit Europas sollte man jedoch nicht nur mit dieser Sprache begnügen. Der Europarat hat in 2007 im Rahmen von Sprachpolitik ein Werkzeug für mehrsprachige und interkulturelle Bildung entwickelt. Das ermöglicht den Mitgliedsstaaten gegenseitige Nutzung vom Prinzip der sprachlichen und kulturellen Diversität.

### **5.3.3 Auslandsaufenthalt und die Globalisierung**

Die Globalisierung ist mittlerweile so weit fortgeschritten, dass sprachliche und kulturelle Diversität zur biographischen Selbstverständlichkeit werden. Im globalen Wettbewerb geht es nicht nur um Sprachkenntnisse, sondern vor allem um interkulturelle und soziale Kompetenzen.

Die europäische Integration ist ein historischer Prozess der Schaffung eines geeinten Europa gleichberechtigter Nationen, die auf dem gegenseitigen Respekt und der Zusammenarbeit basiert. Mit der Globalisierung wird den Bürgern Europas beigebracht interkulturell zu denken, ihre Vorurteile abzubauen, Toleranz gegenüber Ausländern zu erhöhen, die Migration als bereicherndes Element für die kulturelle Bildung wahrzunehmen. Jeder kann diesen Prozess durch seine Profession und sein Verhalten beeinflussen.

Ein Auslandsaufenthalt bringt dem Menschen eine Vielfalt von Fähigkeiten, die in der heutigen und zukünftigen Arbeitswelt immer mehr gebraucht werden. Sie fördern das Vermögen, Besonderheiten fremder Kulturen zu erkennen und ihre Denkweisen nachvollziehen. Wer in einem fremden Land eine gewisse Zeit gelebt hat, dem fällt es später leichter „global“ zu denken. (Sozialpolitik, 2011)

## 6 Zusammenfassung

Diese Arbeit befasst sich mit dem Thema „Linguodidaktische Effizienz der Studienaufenthalte in den deutschsprachigen Ländern“. Das Ziel der Arbeit war, die Studienaufenthalte als eine der wirksamsten Methoden der sprachlichen Bildung hervorzuheben.

Die theoretischen Quellen haben eine Plattform für die Darstellung verschiedener Möglichkeiten eines Auslandsaufenthaltes in den deutschsprachigen Ländern zur Verfügung gestellt, wobei der Wert den Studienaufenthalten und v. a. dem Erasmus-Programm gelegt wurde.

Nachdem erdenkliche Möglichkeiten der Auslandsaufenthalte beschrieben wurden, hat sich das Interesse auf den Verlauf des Studienaufenthaltes gelenkt, indem der Prozess des Spracherwerbs definiert wurde. Der Fremdspracherwerb wurde nach der chronologischen Folge des Aufenthaltes in vier Phasen gegliedert: Der sprachliche Input bestimmt die Vorkenntnisse, über die man vor dem Aufenthalt verfügt. Die Anfangsadaptation bedeutet die Zeit unmittelbar nach der Anreise, in der sich der Spracherwerber auf die deutschsprachige Umgebung gewöhnt. Es geht um eine schwierige Zeit, in der der Student verschiedenen Problemen des Spracherwerbs begegnet. Der Anfang der dritten Phase – der progressiven Verbesserung - deutet einen linguistischen Fortschritt an; man gewinnt mehr Sicherheit bei der Kommunikation und die sprachlichen Kompetenzen sind merkbar höher. Der sprachliche Output schlägt die letzte Phase des Fremdspracherwerbs vor und kommt mit dem Ende des Aufenthaltes. Konkrete sprachliche Erfolge sind von mehreren Faktoren abhängig, wobei der Motivationsfaktor eine wichtige Rolle spielt.

Mithilfe von gedruckten und elektronischen Quellen wurden nicht nur die Möglichkeiten der Studienaufenthalte in den deutschsprachigen Ländern, und der Fremdspracherwerbsprozess während des

Aufenthaltes, sondern auch weitere Aspekte der Studienaufenthalte erörtert. In diesem Teil der Arbeit wurden die Studienaufenthalte im Vergleich mit anderen Methoden der sprachlichen Bildung als die wirksamste Methode hervorgehoben. Außerdem wurde eine Menge weiterer Vorteile beschrieben, aus denen man praktisch das ganze Leben lang schöpfen kann. Eine besondere Aufmerksamkeit wird der Problematik der Europäischen Identität gewidmet, da es um eine notwendige Angelegenheit der globalisierenden Welt geht und die Studienaufenthalte einen Schritt näher zu Europa von heute ermöglichen.

Der praktische Teil wird der Bewertung von Fragebögen gewidmet, die von 90 Aufenthalt-Teilnehmern gesammelt wurden, indem die theoretischen Grundlagen durch konkrete Ergebnisse nicht nur bewiesen, sondern auch aktualisiert wurden. Zum Schwerpunkt der Analyse ist der Abgleich vom sprachlichen Input und Output, indem die linguodidaktische Effizienz in verschiedenen linguistischen Ebenen merkbar durch die Abbildung in den Graphen bewiesen wird. Daneben werden der Erwerb der Versteh- und Sprachkompetenz aus dem zeitlichen Aspekt untersucht und weitere Vorteile der Aufenthalte festgestellt. Einen wichtigen Teil bilden die optionalen Fragen, bei denen sämtliche interessante Antworten erhalten wurden. Viele Aufenthalt-Teilnehmer haben dabei ihre Begeisterung für den Erasmus-Aufenthalt gezeigt und die Fähigkeit, über seine mehrfache Effizienz tief nachzudenken erwiesen.

Die linguodidaktische Effizienz wurde deshalb nicht nur analytisch, sondern auch per positive Äußerungen von den Befragten bewiesen.

## 7 Literaturverzeichnis

**Bolzer-Stanko, Olivia. 2010.** *Drittssprachenerwerb Niederländisch bei Erwachsenen und die Beeinflussung durch davor gelernte Fremdsprachen.*

URL: [http://othes.univie.ac.at/8402/1/2010-02-08\\_9907463.pdf](http://othes.univie.ac.at/8402/1/2010-02-08_9907463.pdf). [Stand: 3. März 2012.]

**Cortina, K.S. et al. (ed.). 2003.** *Das Bildungswesen in der Bundesrepublik Deutschland. Strukturen und Entwicklungen im Überblick.* Reinbek bei Hamburg : Rowohlt, 2003.

**Do Německa na zkušenou. 2011.** Dárci stipendií. s.l. : Česko-německé fórum mládeže, 2011.

**Europäische Kommission. 2010.** *Allgemeine & berufliche Bildung.*

URL: [http://ec.europa.eu/education/lifelong-learning-programme/doc80\\_de.htm](http://ec.europa.eu/education/lifelong-learning-programme/doc80_de.htm). [Stand: 15. Dezember 2011.]

**Faßbinder, Konstanze. 2012.** *Grundlagen und Faktoren des Fremdsprachenerwerbs.*

URL: <http://www.sprachenlernen24-blog.de/voraussetzungen-lernen-fremdsprache/>. [Stand: 2. März 2012.]

**Fearns, Anneliese und Lévy-Hillerich, Dorothea. 2009.** *Kommunikation in der Wirtschaft. Lehr- und Arbeitsbuch.* Plzeň : Fraus, 2009.

**Giersberg, Dagmar. 2009.** *Studieren in Deutschland. Praktischer Leitfaden für internationale Studierende.* Bonn : DAAD, 2009.

**Gruber, David. 2001.** *Jak na studium jazyků v cizině.* Brno : Student Agency, 2001.

**Ch Stiftung. 2012.** *Austausch und Mobilität.* URL: <http://www.chstiftung.ch/austausch-und-mobilitaet>. [Stand: 5. Februar 2012.]

**Ježková, V. und Walterová, E. 1997.** *Vzdělávání v zemích Evropské unie.* Praha : PdF UK, Centrum evropských studií, 1997.

**KMK-Format. 2011.** *Grundlagen des Fremdsprachenerwerbs.*

URL: [http://www.kmkformat.de/material/Fremdsprachen/01\\_Grundlagen/13\\_Grundlagen\\_des\\_Fremdsprachenerwerbs/1-3-1\\_Grundlagen\\_des\\_Fremdsprachenerwerbs.pdf](http://www.kmkformat.de/material/Fremdsprachen/01_Grundlagen/13_Grundlagen_des_Fremdsprachenerwerbs/1-3-1_Grundlagen_des_Fremdsprachenerwerbs.pdf). [Stand: 3. März 2012.]

**Königsmarková, Andrea. 2010.** Begegnungen als Motivationsfaktor im DaF-Unterricht.

[Buchverf.] In Lenka Adámková und Michaela Voltrová. *Gegen-Neben-Miteinander.* 9. Deutsch-Tschechisches Begegnungsseminar. Plzeň : Západočeská univerzita, 2010, S. 129-134.

**Lange, Günter und Weinhold, Swantje. 2006.** *Grundlagen der Deutschdidaktik.* Schorndorf : Schneider Verlag Hohengehren GmbH, 2006. ISBN 978-3-8340-0105.

**Malle, Tanja. 2006.** *Tipps zum Erwerb von Fremdsprachen.*

URL: <http://sciencev1.orf.at/science/news/145093>. [Stand: 2. März 2012.]

**Meibauer, Jörg. 2007.** *Einführung in die germanistische Linguistik*. Weimar : J.B.Metzler , 2007. ISBN 978-3-476-02141-0.

**Nationalagentur. 2012.** *OEAD*. URL: <http://www.lebenslanges-lernen.at/>. [Stand: 10. Januar 2012.]

**OeAD-GmbH. 2012.** OeAD - Österreichischer Austauschdienst. *OeAD-GmbH - Leitbild*. URL: [http://www.oead.at/oead\\_infos\\_services/ueber\\_uns/leitbild\\_aufgaben/](http://www.oead.at/oead_infos_services/ueber_uns/leitbild_aufgaben/). [Stand: 4. Januar 2012.]

**Seebauer, R. und Z.Helus, E. Koliadis. 2004.** *Von Identitäten in Europa zu europäischen Identitäten. From identities in Europe to European identities*. Brno : Paido, 2004.

**Sozialpolitik. 2011.** *Lernen mit Europa: Auslandsaufenthalt*. URL: [http://www.sozialpolitik.com/webcom/show\\_article.php/\\_c-58/\\_nr-58/\\_p-1/i.html](http://www.sozialpolitik.com/webcom/show_article.php/_c-58/_nr-58/_p-1/i.html). [Stand: 5. Januar 2012.]

**Stipendien-Tipps. 2012.** *Stipendien Anbieter*. URL: <http://www.stipendien-tipps.de/anbieter.html>. [Stand: 11. Februar 2012.]

**Wikipedia. 2012.** *Erasmus-Programm*. URL: <http://de.wikipedia.org/wiki/Erasmus-Programm>. [Stand: 5. Januar 2012.]



## 8 Resumé

Cílem práce je vyzdvihnout jazykový přínos studijních pobytů v německy mluvících zemích jako nejvýznamnější metodu jazykového vzdělávání.

V rámci části teoretické je podán ucelený přehled o možnostech pobytů, navržen samotný proces nabývání jazykových schopností v průběhu pobytu a zohledněny další aspekty studijních pobytů, jako například jejich další výhody a otázky evropské identity.

Praktická část poskytuje díky podrobné analýze dotazníků výsledky, které potvrzují teoretické poznatky. Pomocí srovnávací metody úrovně jazyka před a po pobytu je zjištěno výrazné zlepšení ve všech zkoumaných oblastech jazyka. Doplnující otázky výsledky tohoto zkoumání jen podtrhují.

Zpracování této práce bylo opravdovou výzvou a zároveň obohacením. Její cíl byl naplněn. Vzhledem k podloženým aktuálním výsledkům může být práce inspirací i motivací pro potenciální zájemce o studijní pobyt, především o program Erasmus.

## 9 Resümee

Ziel dieser Arbeit ist es, die linguodidaktische Effizienz der Studienaufenthalte in den deutschsprachigen Ländern als die wichtigste Methode des Sprachenlernens hervorzuheben.

Der theoretische Teil gibt einen vollständigen Überblick über die Möglichkeiten der Aufenthalte, schlägt den Prozess des Spracherwerbs während des Aufenthalts vor und berücksichtigt andere Aspekte der Studienaufenthalte, wie z.B. ihre andere Vorteile und Probleme der europäischen Identität.

Der praktische Teil bietet durch eine detaillierte Analyse von Fragebögen Ergebnisse, die die theoretischen Erkenntnisse bestätigen. Mit der Vergleichsmethode der Sprachniveaus vor und nach dem Aufenthalt werden signifikante Verbesserungen in allen abgefragten Bereichen der Sprache gefunden. Die Erweiterungsfragen unterstreichen die Ergebnisse dieser Recherche.

Die Verarbeitung dieser Arbeit war eine echte Herausforderung und zugleich Bereicherung. Ihr Ziel wurde erreicht. Aufgrund der gewonnenen aktuellen Ergebnisse bietet diese Arbeit eine Inspiration und Motivation für potenzielle Bewerber um einen Studienaufenthalt, v. a. um das Erasmus-Programm.

## 10 Liste der Graphen

4-1 Altersstruktur beim Aufenthalt .....	42
4-2 Altersstruktur beim Ausfüllen .....	42
4-3 Abstand zwischen dem Aufenthalt und Ausfüllen des Fragebogens.....	43
4-4 Das Geschlecht der Respondenten .....	43
4-5 Besuchte deutschsprachige Länder .....	44
4-6 Dauer des Aufenthaltes in Monaten .....	44
4-7 Hauptgrund des Aufenthaltes.....	45
4-8 Mehr Gründe des Aufenthaltes zugleich .....	45
4-9 Dauer des vorübergehenden Aufenthaltes .....	46
4-10 Gründe des vorübergehenden Aufenthaltes .....	46
4-11 Sprachniveau vor und nach dem Aufenthalt im Vergleich.....	47
4-12 Zensur vor und nach dem Aufenthalt im Vergleich .....	48
4-13 Niveau der Grammatik vor und nach dem Aufenthalt im Vergleich .....	48
4-14 Niveau vom Wortschatz vor und nach dem Aufenthalt im Vergleich.....	49
4-15 Verstehen des schriftlichen und gesprochenen Textes vor und nach dem Aufenthalt im Vergleich .....	49
4-16 Kommunikationsstärke vor und nach dem Aufenthalt im Vergleich .....	50
4-17 Aussprache vor und nach dem Aufenthalt im Vergleich.....	50
4-18 Zeitlicher Aspekt der erreichten Verstehkompetenz.....	51
4-19 Zeitlicher Aspekt der erreichten Sprechkompetenz.....	51
4-20 Zeitlicher Aspekt der erreichten markanten Verbesserung .....	52
4-21 Verbesserung nach Ebenen.....	52
4-22 Zeitlicher Aspekt der erreichten sprachlichen Kompetenzen .....	53
4-23 Verbesserung einer anderen Fremdsprache.....	53
4-24 Weitere Vorteile der Aufenthalte .....	54
4-25 Mehr Vorteile der Aufenthalte zugleich .....	54
4-26 Ideale Aufenthaltsdauer für die Fremdsprache .....	55
5-1 Fremdspracherwerb in einem Dreischritt (nach Werner Bleyhl).....	58
5-2 Wir behalten und nehmen auf (A. Fearnis u. D. Lévy-Hillerich) .....	59

# 11 Anlagen

Anlage Nr. 1: Muster vom Fragebogen (Varianten-Abbildung in der beigelegten CD)

Otázka	Zvolte prosim variantu odpovedi	Komentář, případně vlastní odpověď
Věk při pobytu		
Věk nyní		
Pohlaví		
Země pobytu		
Délka pobytu		
Důvod pobytu		
dřívější pobyt v něm.ml.zemi		
<b>před pobytém:</b>		
Úroveň Nj celkově		
průměrná známka z Nj		
úroveň gramatiky		
slovní zásoba		
porozumění psanému textu		
porozumění mluvenému slovu		
schopnost komunikace		
výslovnost		
<b>při pobytu:</b>		
za jak dlouho jsi začal/a rozumět mluvené řeči		
za jak dlouho jsi získal/a jistotu při mluvení		
za jak dlouho jsi zaznamenal/a celkové vylepšení		
v jaké oblasti u Tebe došlo k nejvýznamnějšímu zlepšení		
došlo u Tebe ke zlepšení v jiném cizím jazyce?		
<b>po pobytu:</b>		
Úroveň Nj celkově		
průměrná známka z Nj		
úroveň gramatiky		
slovní zásoba		
porozumění psanému textu		
porozumění mluvenému slovu		
schopnost komunikace		
výslovnost		
jiný přínos než jazykový		
názor- ideální délka pobytu pro jazyk		
<b>Slovní odpovědi:</b>		
1. Věnoval/a jsi před a při pobytu němčině zvláštní pozornost ? (př. návštěva jaz. školy, doučování, samostudium, přemýšlení v němčině, sledování TV, akce, četba....)		
2. Na čem nejvíce podle Tebe záleží to, jak si člověk během pobytu vylepší jazyk?		
3. Zaznamenal/a jsi u jiných studentů rozdíly v přínosu pro jazyk ? V čem a proč?		